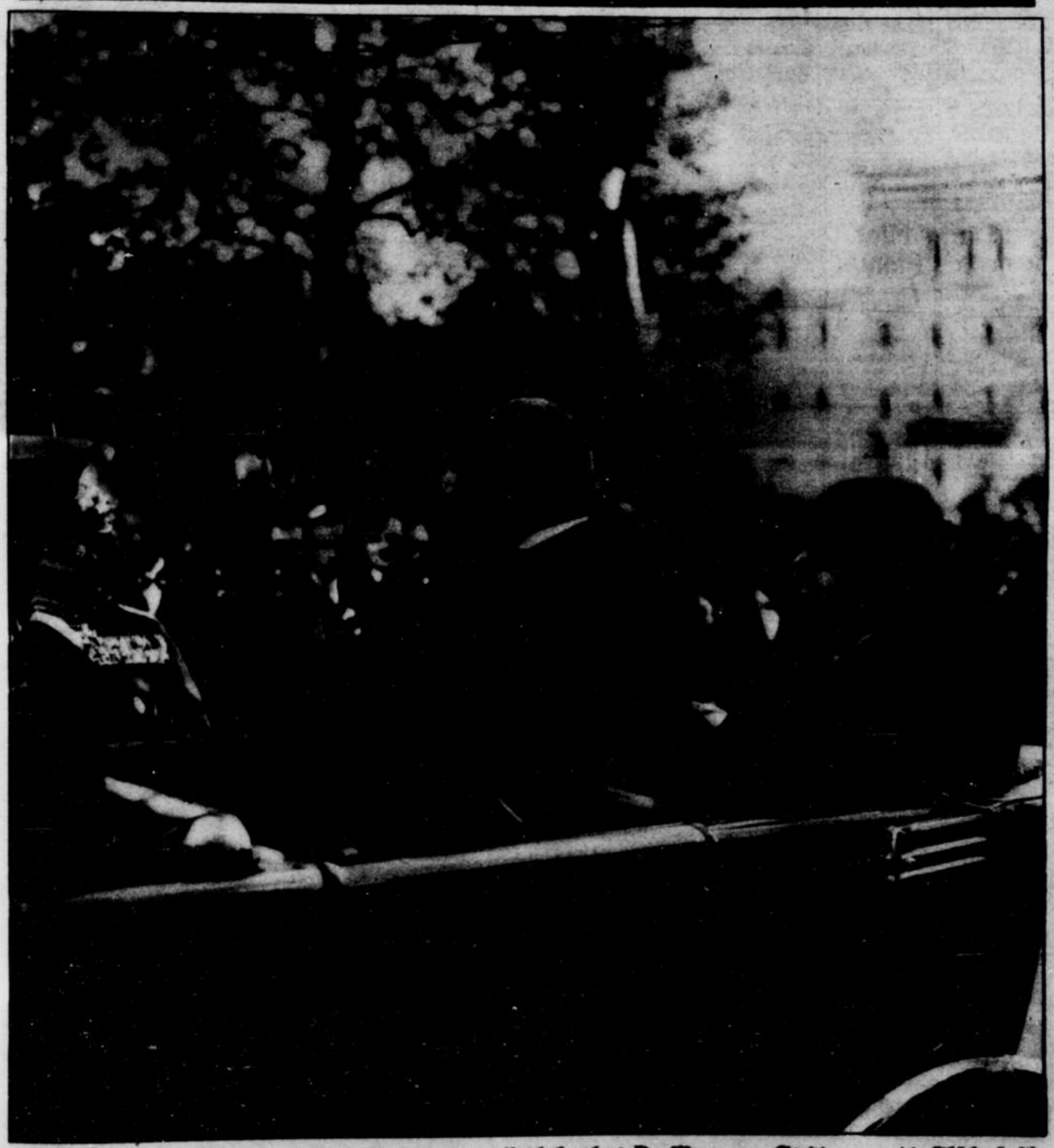
Expert-Sonderausgabe

Preis 10 Pfennig.

Die Wochenschau

Nr. 41
9. Oktober 1927
20 Pf.

Westdeutsche Illustrierte Zeitung des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen



Reichspräsident von Hindenburg fuhr in Begleitung des Reichskanzlers Dr. Marx zum Stadion, um die Glückwünsche der Jugend zu seinem 80. Geburtstag entgegenzunehmen

Weltbild

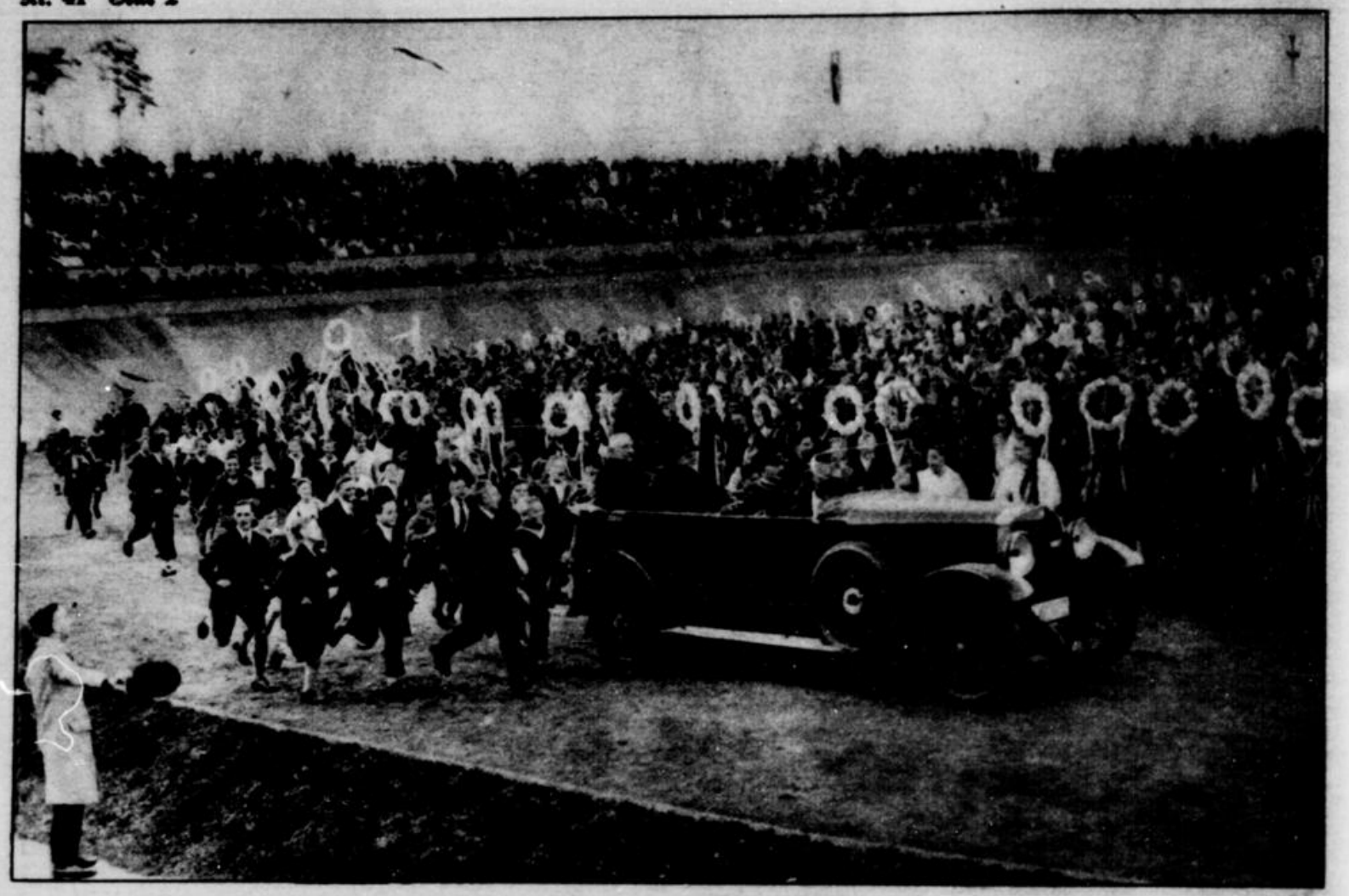
Unterwegs begrüßte er vielfach alte Kriegskameraden

Hammer Spielverein siegt über Sp. Cl. Sonnborn mit 2:1. — Solingen 95 schlägt B. V. Altenessen mit 3:1. — T. V. 61 Remscheid gewinnt gegen B. V. Steele 03 mit 2:0.

Die gestrigen Spiele der einheimischen Hockeysportler brachten im allgemeinen keine besonderen Ergebnisse, denn es pausierten allein drei Vereine, von denen der eine eine erfolgreiche Reise nach

November stattfindenden Länderkampf gegen Holland aufgestellt sind, und zwar Woeltje in der Verteidigung sowie Lockemann und Dr. Haverbeck im Sturm. Die Bergischen stehen also vor einem recht schweren Kampfe, den sie hoffentlich auch in Ehren bestehen werden. Zum E. H. T. C. kann man nach dem hervorragenden Spiel gegen D. S. D. Düsseldorf allerdings gewisses Vertrauen haben.

Jahrgang.



Die begeisterte Schuljugend Berlins (40 000 Schulkinder) begrüßt den Reichspräsidenten anläßlich seines 88. Geburtstages bei seiner Einfahrt in das Stadion



Alte Kameraden. Der 89jährige Hindenburg wird im Stadion von Generalfeldmarschall von Mackensen, der in einigen Wochen seinen 78. Geburtstag begeht, begrüßt

Aufnahmen Wide World Photo

Hindenburg-Ehrung

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntm
Am 12. O
mittags 10 Uh
Gerichtsstelle E
Zimmer 55,
Elberfeld beleg
zwangsweise ver
15 K 5/
Nr. 33/33a, W
fabrik, Pferdest
Masch.-enhaus,
Verkaufsgebäud
schuppen.
15 K 8/37,
Wohnhaus mit
Elberfeld, 2
9115

Zwangs-Ve
Am Montag dem
11 Uhr, werde ich in
Barmen, Hofaufahrt
Gegenstände öffentlich
Barzahlung verkaufen
1 Bettwagen
Hieran anschließend
1 Bettwagen,
1 Kleider-Schr
1 Klavier-Schr
Reinang, Ob

Grundstücks-Markt

Industrie-Gebäude
in jeder Größe mit
Licht, Kraft u. Heiz.
u. Kapl. und Miete
frei, abzug. Kap. V 33
Filiale Hasselbrinkst. e

Grundstücke
für Ein- u. Mehrfam.-Häus. Südseite
u. anderd. Str. z. kf.
Ang. u. B 6618 an
gef. B., Neuerweg 57. +

Bau-Grundstück,
Langerfeld,
in gut gelag. Stra-
ßen bauerlaubt zu
verk. Interessenten
wollen sich melden u.
B 363 an Ges. B.,
Neuerweg 57. 7008a

Herrliches
Baugrundstück,
2500 qm, verkehrsreiche
Verb.-Chaussee, zu
verkaufen. Angeb. unt.
B 5135 Geschäftsst.

Siedlungsland,
an der Grenze Bar-
mens gelegen, 5 qm
1 Mk. und günstige
Bedingg. zu kf. Ang.
u. B 605 an Ges.
B., Berlinerstr. 61. +

Eigenhaus
in bester Lage Elbf.,
geeignet für Büro o.
Gewerb, zu kf. Ang.
mind. 25—30 000 M.
oder Barzahl. Angeb.
unter E 6696 an das
Geschäftsst. d. Bl. 14696

Geschäftshaus,
gute Lage, 4½ Et.,
1 Kont. Front, Laden
2 Schaut. Einfahrt.
Hinterh. Lager. Stall-
ung u. Shed. Win-
terei i. Betrieb, bei
gröss. Anz. billig zu
verk. Angebote unter
E 9629 an Geschäft.

Grun
in Ronsdorf, R
bestehend aus ca. 1
aufstehenden Gebäud
Max Gong,
Remscheid

Großer
herrliche Lage, R
mit durchgeführter
Bedingungen zu verk
B 390 a. Ges. B.,

Vollkom
Fabrik
ca. 3500 qm
dicht bei berg
u. Barm. ge
schäft, in be
stande, mit 2
Wohnung, wä
Hälfte des p
verkaufen. An
an die Geschä

Bauplätze zu verkaufen,
verschied. Gr., Elbf. Barm. Sonnenlage
Baulust d. Bilde 4 a. bankfrei. Bes. unt.
günst. Bedingg. Angebote unt. B 3644 a.
d. Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. +

Baugelände
zu verkaufen, Elberfeld, Beiler Höhe, ca.
1500 qm. Anfragen sind zu richten unter
B 7487 an die Geschäftsstelle. 16788

zu kaufen gesucht. Angebote 10 000 Mk
Angebote unter B 3778 an die Geschäft. ds.
Blatt in Barmen, Neuerweg 57. +

Konditorei und Café
einer Stadt in passender Lage zu kaufen
gesucht. Angebote unter B 3649 an Geschäft.

BARMEN
Brederstraße 62
Fernruf 7216
Singer-Nähmaschine
u. Zuschneidetisch
billig zu verk. Elb.,
Nordstraße 30.

zugelaufen u. beim
b. Spottpr. z. 1750
Mark. Wilh. Topp,
Elbf., Barmerstr. 85.
Telephon 3098. 14839

Gebr. Herren- u. Da-
menrad bill. Elberf.,
Nordstr. 25, pt. 14871

Samstag ab 12 U.
u. Sonnt. vorm. C.,
Lagerstr. 31, 1. Et. +

1 a. Naturflachwag
u. 2 gebr. Flachwag.,
35—40 Ztr. Tragkr.,
billig Berg. Barm.
Schalbrückenstr. 7. +

fläche, u. Einspänn.-
Geschirr bill. zu vk.
Klein, C., Schreiner-
str. 24. Tel. 6252 +

Fast neu Flachwagen
billig zu verkaufen.
Albert Beutelspacher in
Neviges. 7254

G., Weberstr. 23, 4. Et. +

G. erh. br. Kinderw.
billig. Schützenberg,
Elb., Brückenstr. 7. +

Hast neuer, großer
Kinderwagen
preisw. B. Fischer,
Laienstr. 98, 2. Et. +

Prakt. Kinder-
u. Sessel dkl. billig
Etagene solide Arb.
Fischer, Polsterei, B.,
Berlinerstr. 75. 6914a

Elberfeld,
Schloßbleiche 20, +

Wascht. mit Spiegel
u. Marmor, dunkel
Eiche, 3 Fenster mit
Glas 1,75×98, 3 Tü-
ren mit Rahmen u.
Schloß, 2,81× 94, b.
Bobw., Feldstr. 11. +

Hast neuer großer
Kinderw. Deweerdt,
bedeut. unter Preis
abzugeben. Barmen,
Fritz-Oberstr. 8, 1 t.

Elektromotoren, Generatoren, Transformatoren, Kraft- u. Lichtanlagen
verkauft tauscht vermietet tauscht
Alfred Kunt & Co.
Elberfeld, Breitestraße 33-35.



Ein italienischer Handgranatenwerfer an der Schweizer Grenze
Ein italienisches Kriegerdenkmal in Campione (Provinz Como), das viel Aufsehen erregt, weil die Angriffsstellung des italienischen Soldaten der Schweizer Grenze zugerichtet ist



Abrüstungsdebatten und ihre Früchte
Die fliegende Festung, Frankreichs neuestes Panzerflugzeug, vor einem Probeflug auf dem Aerodrom zu Villacoublay



Die chinesische Fremdenlegion
Eine Artillerieabteilung der weißrussischen Truppen, die im Dienste des Marschalls Sun Chuan-fang kämpfen

Der Friede marschiert



Manöver der britischen Besatzungstruppen am Rhein
Artillerie überquert auf einer Pontonbrücke die Ruhr

Ergebnis unseres Preisausschreibens für Amateurphotographen

„Das schöne photographische Bild"

Das Ergebnis unseres photographischen Wettbewerbs hat zu einem vollen Erfolg geführt. Nicht nur innerhalb unserer Grenzpfähle, sondern auch im Auslande, ja sogar in der Fremdenlegion, haben sich Amateurphotographen gefunden, die als Leser unserer Zeitung um die Preise stritten. Unter notariellem Vorsitz ist das Preisgericht zusammengetreten und hat in mehreren Sitzungen die vielen tausend Bilder geprüft, kritisiert und einstimmig die Preise festgelegt. Welches Gebiet es auch sei, Landschaft, Architektur, Interieurs, Porträts, es ist nicht leicht, ein Bild richtig zu sehen und in einer künstlerischen Wiedergabe festzuhalten. Die technische Arbeit des Photographen ist ein weiterer wesentlicher Faktor, der von der Jury zu beurteilen war. Bei unserem Preisausschreiben handelte es sich ausschließlich darum, den schönen Gegenstand zu berücksichtigen. Der Entscheid der Preisrichter wurde daher nach künstlerischen und ästhetischen Gesichtspunkten getroffen. In nebenstehender Tabelle findet der Leser das Ergebnis. Die neun prämiierten Bilder, drei Aufnahmen der Gruppe: Landschaften, drei Aufnahmen der Gruppe: Architektur und Interieurs, drei Aufnahmen der Gruppe: Porträts, werden in unserer Wochenschau veröffentlicht. Nachfolgend findet der Leser die Preisträger der ersten Gruppe. Die weiteren beiden Gruppen folgen in den beiden nächsten Ausgaben.

Eine Anzahl von guten Aufnahmen wurde der Schriftleitung zum Ankauf empfohlen. Diese Bilder werden nach und nach unter der Notiz: „Teilnehmer an unserem Preisausschreiben: Das schöne photographische Bild" veröffentlicht werden. Die Einsender der prämiierten wie auch der angekauften Bilder sind von uns brieflich benachrichtigt worden.

Den Teilnehmern an unserem Preisausschreiben sagen wir an dieser Stelle für ihre Beteiligung und ihr Interesse an unserer Zeitschrift herzlichen Dank.

Verlag und Schriftleitung.

Die Preisträger

1. Landschaften

I. Preis: 300 Mark
„Die Judengasse in Rothenburg o. T." Einsender: Karl Knigge, Hannover, Marktstraße 20

II. Preis: 200 Mark
„Möven am Meer." Einsender: Eugen Klett, Garmisch, Klarweinstraße 16

III. Preis: 100 Mark
„Aufziehender Föhn" (Blick ins Inntal bei Bayrischzell). Einsender: Dipl.-Volkswirt Arnold Schley, Essen, Rellinghauser Straße 270

2. Architektur und Interieurs

I. Preis: 300 Mark
„Im Berchtesgadener Stift." Einsender: Wilh. Pichler, München, Antwerpener Straße 23

II. Preis: 200 Mark
„Die weiße Marter." Einsender: Willy Junk, Dobrzan, 132, C. S. R., bei Pilsen

III. Preis: 100 Mark
„Die Goldhutgasse in Alt Frankfurt a. M. (Nachtaufnahme). Einsender: Ing. Carl Wölcke jr., Frankfurt a. M., Ostbahnhofstr. 9, I., r.

3. Porträts

I. Preis: 300 Mark
„Kopfzerbrechen." Einsender: C. Idelberger, Barmen-R., Wolfstraße 41

II. Preis: 200 Mark
„Strickstunde bei Großmutter". Einsender: Frida Richard, Göttingen, Rosdorfer Weg 70

III. Preis: 100 Mark
„Nach Feierabend." Einsender: Bruno Winneguth, Berlin-Reinickendorf, Pankower Allee 55



Erster Preis der ersten Gruppe „Landschaften": Die Judengasse in Rothenburg o. T.
Einsender: Karl Knigge, Hannover, Marktstraße 20



Zweiter Preis der ersten Gruppe „Landschaften": Möwen am Meer
Einsender: Eugen Klett, Garmisch, Klausenstraße 16

Die Photographie der Gegenwart

Von Fritz Hansen

Ehrenmitglied des Photographischen Vereins zu Berlin (gegr. 1861) und der Berliner Vereinigung zur Pflege der Lichtbildphotographie

Es ist heutzutage nicht nötig, Lobhymnen anzustimmen über die Nützlichkeit und Notwendigkeit der Photographie, denn überall begegnen wir den Erzeugnissen der Lichtbildkunst. Aber seitdem sie auf allen Gebieten des Kulturlebens ihren Einfluß geltend macht, besteht auch der Streit, ob sie als Kunst, als Sport oder als Technik zu betrachten ist. Doch das Wichtigste ist wohl, daß alle drei Definitionen zutreffen, je nach den Aufgaben und Leistungen desjenigen, der die photographische Kamera handhabt. Unzweifelhaft ist die Photographie für den Sport nicht nur von Bedeutung, sondern auch selbst ein dankbares Gebiet sportlicher Betätigung. Ebensowenig kann nicht bestritten werden, daß die photographische Betätigung, namentlich auf wissenschaftlichem Gebiete, mehr oder weniger bedeutende technische Kenntnisse erfordert, und schließlich kann der Photograph, der über den erforderlichen Geschmack verfügt, die Photographie auch als Ausdrucksmittel künstlerischer Empfindungen benutzen. Seitdem man über die Anfangsgründe der Photographie hinaus ist und auch dem geistigen Produkt der Kamera seine Daseinsberechtigung zollt, hat jene Bewegung für einen neuen Stil in der Photographie eingesetzt, die begann, als in allen Zweigen der Kunst neue Bäche aufstehen. Als England mit Napoleon rang, um eine neue Ordnung der Gesellschaft zu begründen, deren oberstes Gesetz war, dem Wissen Form und dem Zweckmäßigen Anmut zu verleihen, da wurden die neuen Anschauungen auch nach dem Kontinent verpflanzt. Zuerst nach Wien, dann nach Hamburg, wo Lichtwark für deren Propagierung energisch und erfolgreich eintrat.

Die Reform des photographischen Bildes wurde bei uns zuerst in München aufgenommen, und in den letzten Jahren hat die Bildnisphotographie eine tiefgehende Wandlung durchgemacht und einen großen Aufschwung genommen. Allerdings darf nicht verkannt werden, daß auch früher schon Bedeutendes erstrebt und erreicht wurde und daß heute noch nicht ganz allgemein Vollendetes geschaffen wird. Doch früher waren die hervorragenden Leistungen nur bei einzelnen begabten Fachmännern zu finden, während heute die Bewegung für einen neuen Stil in der Photographie schon weite Kreise erfaßt hat, so daß unsere Kunstphotographie ihre Werke nach ähnlichen Gesichtspunkten gewertet wissen will wie Gemälde. Man hat auch in der Photographie begriffen, daß Kunst nur das ist, was echt ist in Material und Auffassung, und unter dem Gesichtspunkte, daß die Porträtphotographie in ihren besten Leistungen sich zum Ausdrucksmittel künstlerischer Empfindungen eignet, entfaltet sich die neue Bewegung. Die Vereinfachung in der Technik ermöglicht es auch, die Lichtmittel in den Hintergrund zu stellen, und sehr viele Aufnahmen und Vergrößerungen, die von unserer tüchtigen deutschen Photo-Industrie hervorgebracht werden, verdanken ihr Gelingen dem Umstande der Unkompliziertheit.

Nicht selten ist in verhältnismäßig kurzer Zeit zu einer großen beachtenswerten Vervollkommnung gelangt worden, die auf technischem und künstlerischem Gebiete vielfach von größerer Bedeutung ist als die Kunstphotographie. Der Amateur ist heute in glücklicher, bequemer und billiger Weise imstande, sich die Fachkenntnisse anzueignen, die ihn befähigen, Vollendetes zu leisten.



Dritter Preis der ersten Gruppe „Landschaften": Aufziehender Föhn (Blick ins Rheintal bei Hauptschwil)
Einsender: Diplom-Volkswirt Arnold Schley, Essen, Rellinghauser Straße 270

---

der einsenden kann. Die süddeutsche Elf ist mit ihren Kräften völlig zu Ende; Westdeutschlands Stürmer zeigen sich sehr schußfreudig, aber Schwab im Tor der Süddeutschen hält einfach alles. Sogar die westdeutschen Außenläufer beteiligen sich an dem Bombardement, vorläufig jedoch ohne zählbaren Erfolg. Endlich, in der 39. Minute, glückt der westdeutschen Mannschaft der Siegestreffer. Wiederum ist der westdeutsche

Hammer Spielverein siegt über Sp. Cl. Sonnborn mit 2:1. — Solingen 95 schlägt B. V. Altenessen mit 3:1. — T. V. 61 Remscheid gewinnt gegen B. V. Steele 03 mit 2:0.

Die gestrigen Spiele der einheimischen Hockeysportler brachten im allgemeinen keine besonderen Ergebnisse, denn es pausierten allein drei Vereine, von denen der eine eine erfolgreiche Reise nach

vember stattfindenden Länderkampf gegen Holland aufgestellt sind, und zwar Wocke in der Verteidigung sowie Lockemann und Dr. Haverbeck im Sturm. Die Bergischen stehen also vor einem recht schweren Kampfe, den sie hoffentlich auch zu Ehren bestehen werden. Zum E. H. T. C. kann man nach dem hervorragenden Spiel gegen D. S. D. Düsseldorf allerdings gewisses Vertrauen haben.

Jedenfalls hat er mit den größten Anteil an dem Sieg.

Nahezu dasselbe kann von

Cuzan

gesagt werden, der — im Gegensatz zu Huppertz — auch während der ersten Hälfte recht anständige Figur machte und vor allem dadurch auffiel, daß er unermüdlich bestrebt war, die Läuferreihe zu unterstützen. Seine anfängliche Unsicherheit in

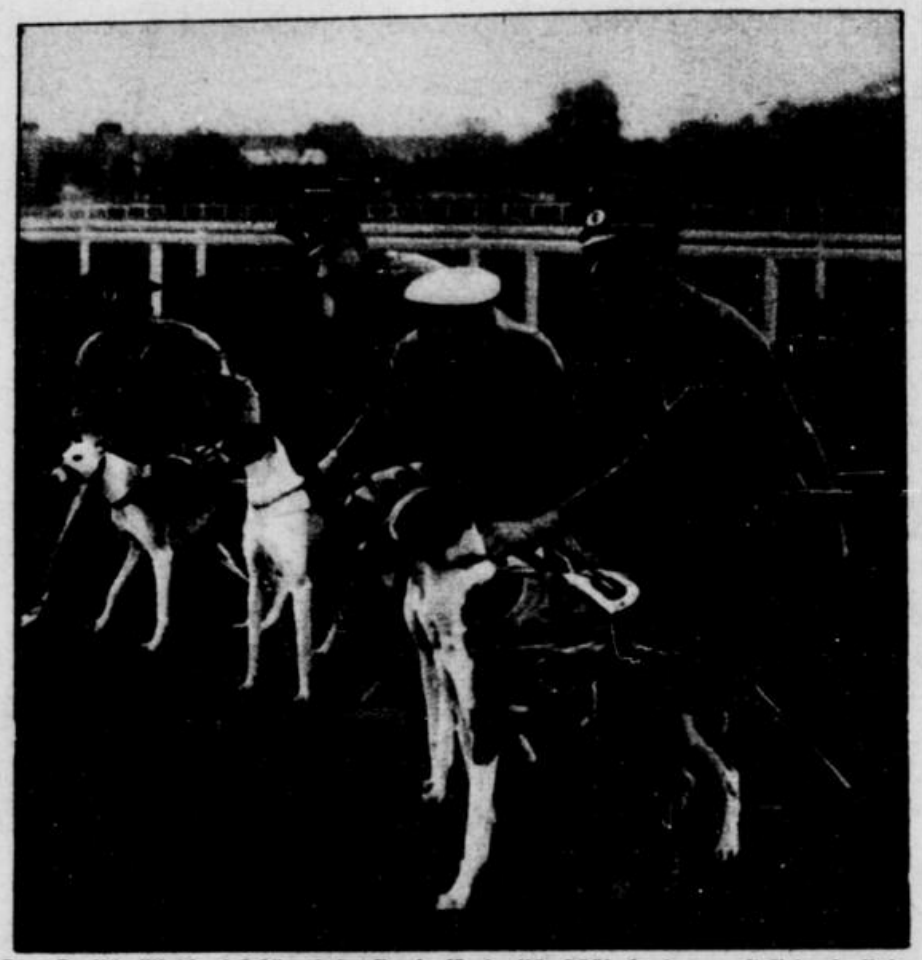
Deutsches Hundeturnier in Potsdam



Sie sind kaum zu halten. Momentbild vor dem Start



Ein Vierergespann nach dem Start



Der „Deutsche Windhundclub" und der Verein für deutsche Schäferhunde veranstalteten in Potsdam ein Hundeturnier Aufn. Wide World Photo

Bild zeigt den Start zum „Preis vom Kapellenberg" (offen für Greyhounds über neun Monate)



Endkampf!

Drei Szenen aus dem Rennen

Aufnahmen Schirner-Photo





Eine Gruppe preisgekrönter Barzois (russischer Windhunde)

Aufn. E. Bernecker

Links:

Ein prächtiges Greyhound-Fünfgespann

Aufn. E. Bernecker

Amtliche Bekanntmachungen

Oefen-Fabrik

Zu verkaufen: 1 schwerer Kollergang mit 2 Laufrädern.

Messing-Bettstelle, gut erh., preisw. z. verk. Amalienstr. 10, 1. rechts.

Bekannt... Am 12. O... mittags 10 Uh... Gerichtsstelle ... Zimmer 55, ... Elberfeld beleg... zwangsweise ver...
15 K 5/26 ... Nr. 33/33a, M... fabrik, Pferdest... Masch.-nenhaus, ... Verkaufsgebäud... schuppen.
15 K 8/27, ... Wohnhaus mit ... Elberfeld, ...
9215 Amtsg...

Zwangs-Ve... Am Montag dem ... 11 Uhr, werde ich in ... Barmen, Hochstraße ... Gegenstände öffentlich ... Barzahlung verkaufen: 1 Bettwagen ... Hieran anschließend ... 1 Bettwagen, ... 1 Kinder-Sportwagen ... 1 Klavier-Chaise-... Barmen, Cöln...

Grundstücks-Markt

Industrie-Gebäude in jeder Größe mit Dampf, Kraft u. Heiz., z. Kauf und Miete bis, abzug. Ang. V 33 Filiale Hochstraße, e...

Grundstücke für Etw. z. Mehrfam.-Häus. Südseite a. ausgeb. Str. z. K. Ang. u. B 4618 an gefl. B., Neuerweg 57.†

Bau-Grundstück, Langerfeld, in gut gelegener Straße ... sofort. Interessenten wollen sich melden u. B 363 an Ges. B., Neuerweg 57. 7008a

Verlegtes Baugrundstück, 2000 qm, verlängerte Herb.-Straße, zu verkauf. Angeb. unt. E 5126 Geschäftsst.*

Stallungsland, an der Grenze Barmen gelegen, p. qm 1 Mk. mit günstig. Bedingg. zu kf. Ang. u. B 605 an Ges. B., Berlinerstr. 61. †

Eingerahmt, in bester Lage Elbf., geeignet für Büro o. Sprech., zu kf. Angebote mind. 25—30 000 M. oder Barzahl. Angeb. unter B 6696 an die Geschäftsst. d. Bl. 6696

Geschäftshaus, gute Lage, 4½ Et., Wohnst. Front, Laden z. Schaust., Einfahrt, Hinterh. Lager, Stallung u. Shed, Winkerei i. Betrieb, bei gutem Anz. billig zu verk. Angebote unter E 9629 an Geschst.*

Grun... in Ronsdorf, Nä... bestehend aus ca. 11 ... aufstehenden Gebäude ... Max Berg, ... Immobilien

Großer L... herrliche Lage, Nä... mit durchgeführter G... Bedingungen zu verk... B 390 a. Ges. B., ...

Vollkom... Fabrik... ca. 3500 qm ... dicht bei Berg... u. Barm. ab... schließ. in ... stande, mit ... Wohnung, ... Hülfe des ... verkaufen. ... an die Gesch...

Bauplätze zu verkaufen, verschied. Gr., Südst. Barm., Sonnenlage ... d. Linie 4 a. Hankert. Str. und ... Bedingg. Angebote unt. B 3644 a. d. Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57.†

Baugelände zu verkaufen, Elberfeld, Weißer Höhe, ca. ... qm. Angebote sind zu richten unter ... an die Geschäftsstelle.

Angebote unter B 3776 an die Geschst. d. Blatt. in Barmen, Neuerweg 57. †

Konditorei und Café ohne Haus in passender Lage zu kaufen gesucht. Angebote unter B 3646 an Geschst.

BARMEN Brockerstraße 42 Fernruf 7216 Singer-Nähmaschine u. Zuschneidtisch billig zu verk. Elb., Bachstraße 39. •

1 Spotpr. v. 1750 Mark, Wild. Sopp, Elbf., Barmerstr. 85. Telephon 3098, 14839

Gebr. Herren- u. Damenrad bill. Elberf. Nordstr. 25, pt. 14871

u. Sonnt. vorm. E., Lagerstr. 31, 1. Et. •

1 m. Naturflachwag u. 2 gebr. Flachwag., 35—40 Ztr. Tragkr., billig Perp. Barm., Schatbrückenstr. 7. †

Geschirr bill. zu vk. Klein, G., Schreinerstr. 24. Tel. 6252. •

Fast neu Flachwagen billig zu verkaufen. Albert Beutelspb. in Neviges. 1254

G. erh. m. Kinderw. billig. Schellenberg, Elb., Brückenstr. 7.*

Fast neuer, großer Kinderwagen preisw. B. Fischer, Talerstr. 98, 2. Et. †

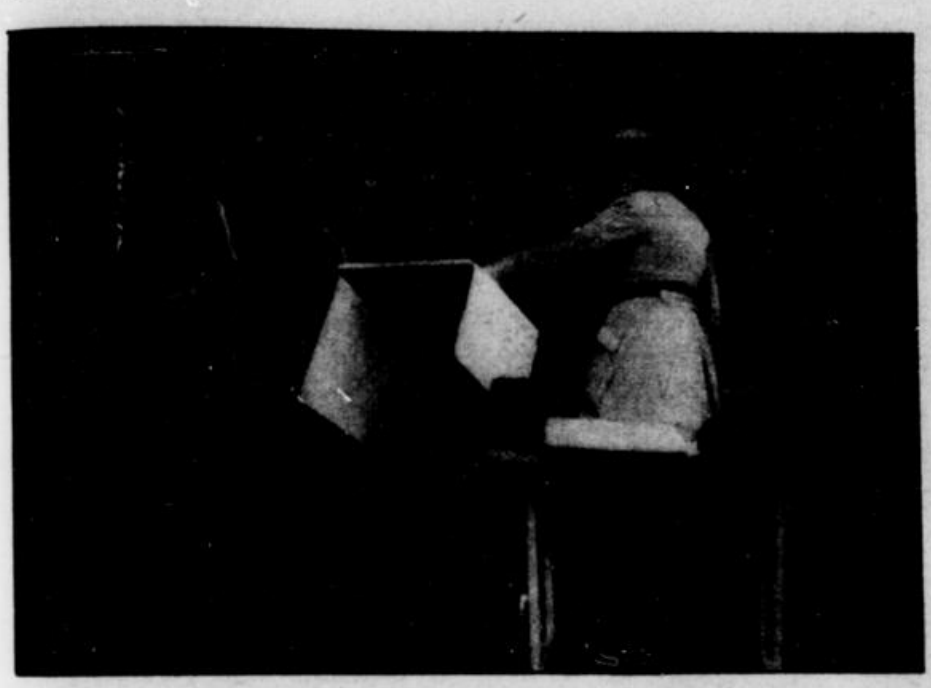
Sof. in Pl. u. Lederbezug, 6 Dutzend Tongues, Preiste, Kinder... u. Sessel auch billig. Eisene Spitze Arb. Fischer, Postsekret., B... Berlinerstr. 75. 6944a

Elberfeld, Schloßbleiche 20. •

Waschk. mit Spiegel u. Marmor, dunkel Eiche, 3 Fenster mit Glas 1,75×98, 3 Türen mit Rahmen u. Schloß, 2,81×94, b. Bohw., Feldstr. 11.* Fast neuer großer Bäckereis-Backofen, Bäckereibetrieb, unter Preis abzugeben. Barmen, Fritz-Eberstr. 8.11 f.

Elektromotoren, Generatoren, Transformatoren, Kraft- u. Lichtanlagen verkauft kauft vermietet tauscht Alfred Kaut & Co. Elberfeld, Breitestraße 33-35.

Nur für den Einzelverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.



der photographischen Industrie einen richtigen Begriff macht, tritt die Porträtphotographie weit zurück. Der Amateurphotograph hat gewaltig an Bedeutung gewonnen. Ihm verdanken wir zahlreiche neue Techniken, wie Gummi-, Bromöldruck usw., zu deren Anwendung der Fachmann sich erst entschloß, als sie eingeführt waren.

Trotzdem gilt es noch mannigfache Aufgaben zu lösen. Da ist zunächst das Gebiet der Naturfarbenphotographie, ein Problem, das in der Theorie zwar längst gelöst ist, aber in der Praxis immer noch Schwierigkeiten bietet. Denn das Ziel ist und bleibt, Naturfarbenaufnahmen zu machen, die auch genau so kopiert werden können wie schwarzweiße Bilder. Dann aber auch die Photographie des [illegible] bewegten Objektes, das heute noch nicht so, wie es wünschenswert wäre, zum Gemeingut geworden ist.

Während Gegenstand der künstlerischen Photographie das Fachphotographen naturgemäß das Porträt ist, bevorzugt der Amateur in erster Linie die Landschafts- und Stimmungsbilder, und für die fortgeschrittenen Amateure gilt es, die Arbeiten bildmäßig zu gestalten. Aber auch die Sportphotographie hat hohe erzieherische und volkswirtschaftliche Bedeutung. Denn der Photosport bietet neben der körperlichen Tätigkeit und dem Tummeln in frischer Luft noch die Möglichkeit der Betätigung mit allen anderen Sportarten. Welche Zukunftsmöglichkeiten die Photographie auf wissenschaftlichem Gebiete bietet, so insbesondere die Fernphotographie, soll in späteren Aufsätzen dargelegt werden.

Bilder von den Reichswehrmanövern zwischen Paderborn und Warburg

Links:
Die Manöverleitung: General Reinhardt (vor dem Kartentisch) mit seinem Stab

Unten:
Freundschaftliche Offiziere im Manövergelände
Aufnahmen Roth, Kassel



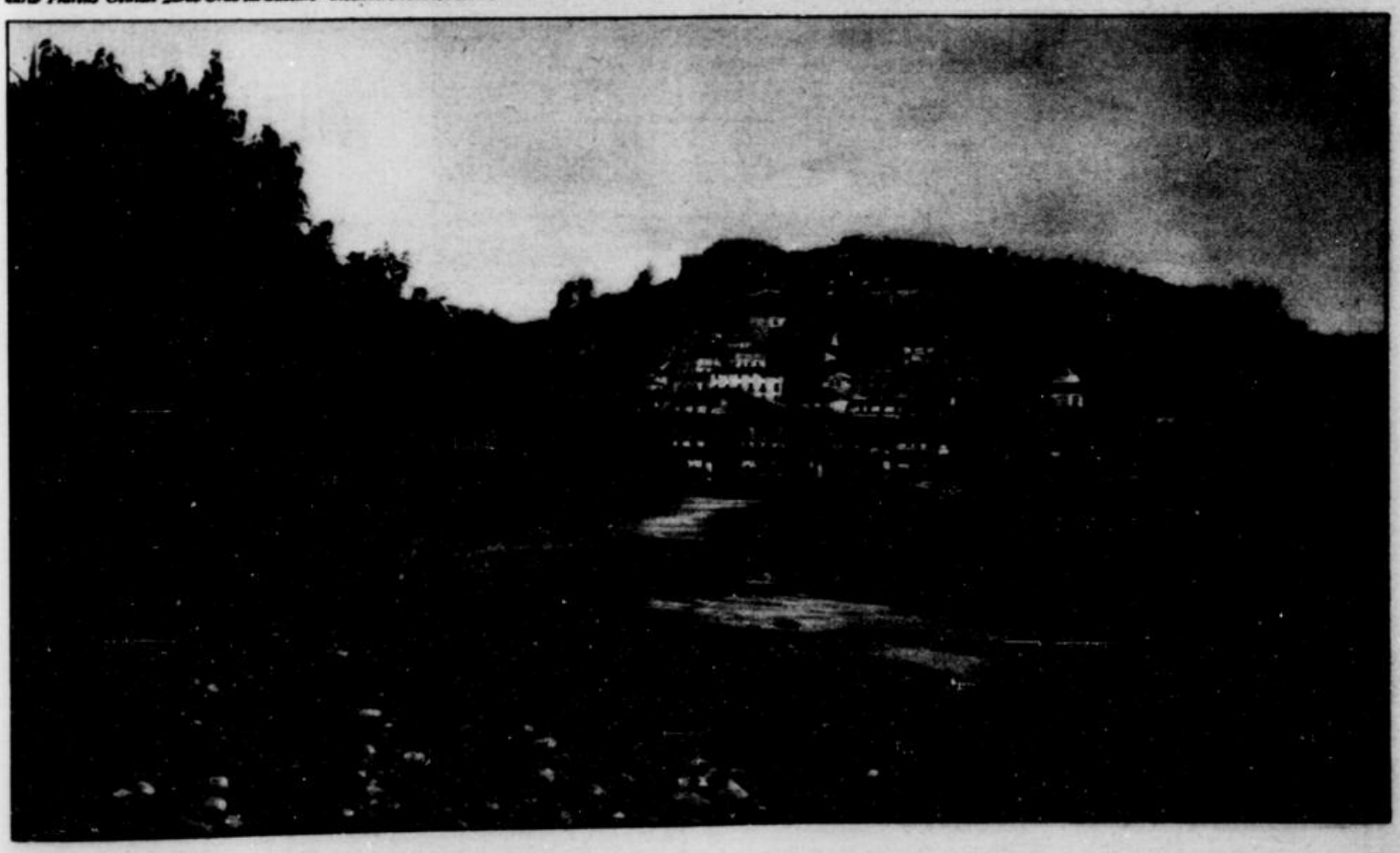
Die Gegnerschaft gegen den Amateurphotographen beruht zumeist auf der falschen Einschätzung als „Dilettant". Von diesem ist jedoch der Amateur ganz verschieden. Der Dilettant knipst blind darauflos aus Eitelkeit, um Bildchen zeigen zu können. Der Amateur sucht das, was ihn geistig anregt, festzuhalten, nicht aus gesellschaftlichen, sondern aus künstlerischen Antrieben. Gemeinsam haben sie nur den Mangel an zunftmäßiger Ausbildung. Gegen den Amateur spricht oft ein tief eingewurzeltes Vorurteil. Je mehr in unserer Zeit sich das Netz der photographischen Technik und Wissenschaft verfeinert, um so klarer jene Außenseiter.

Eine Weile standen die Fachleute den Resultaten solcher Amateure, die bahnbrechend gewirkt haben, ablehnend gegenüber. Aber schließlich mußte man doch immer wieder diese Außenseiter anerkennen. Aus dem Speziellen führt der Amateur ins Allgemeine. Hatte der Fachmann im allgemeinen mit der Porträtphotographie zu tun, so zeigten die Amateure, daß die Bildnisphotographie nicht „die" Photographie sei. Gegenüber der photographischen Betätigung auf technischem und wissenschaftlichem Gebiete, von deren Umfang man sich wohl nur in den kleinsten

Unten:

Alarichs Grab gefunden? Aufn. Paltz-Weltrich

Der König von Italien weilte vor kurzem in Cosenza am Busento, in dessen Bett bekanntlich der Westgotenkönig Alarich mit Krone, Zepter und königlichem Schatz begraben sein soll. Bei dieser Gelegenheit wurden Ausgrabungsarbeiten eröffnet, bei denen man das Grab zu finden hofft, zumal durch neuaufgefundene Dokumente in der Bibliothek Cantapero neue Anhaltspunkte für die Lage des Grabes festgestellt werden konnten. Unser Bild zeigt die Stadt Cosenza am Busento, die durch Platens Gedicht „Das Grab im Busento" besonders bekannt wurde



---

dazu einladen kann. Die süddeutsche Elf ist mit ihren Kräften völlig zu Ende; Westdeutschlands Stürmer zeigen sich sehr schußfreudig, aber Schwab im Tor der Süddeutschen hält einfach alles. Sogar die westdeutschen Außenläufer beteiligen sich an dem Bombardement, vorläufig jedoch ohne zählbaren Erfolg. Endlich, in der 39. Minute, glückt der westdeutschen Mannschaft der Siegestreffer. Wiederum ist der westdeutsche

Hammer Spielverein siegt über Sp. Cl. Sennborn mit 2:1. — Solingen 95 schlägt B. V. Altenessen mit 3:1. — T. V. 61 Remscheid gewinnt gegen B. V. Steele 03 mit 2:0.

Die gestrigen Spiele der einheimischen Hockeysportler brachten im allgemeinen keine besonderen Ergebnisse, denn es pausierten allein drei Vereine, von denen der eine eine erfolgreiche Reise nach

vember stattfindenden Länderkampf gegen Holland aufgestellt sind, und zwar Boelsje in der Verteidigung sowie Lockemann und Dr. Haverbeck im Sturm. Die Bergischen stehen also vor einem recht schweren Kampfe, den sie hoffentlich auch in Ehren bestehen werden. Zum E. H. T. C. kann man nach dem hervorragenden Spiel gegen D. S. D. Düsseldorf allerdings gewisses Vertrauen haben.

Jedenfalls hat er mit den größten Anteil an dem Sieg.

Näheres dasselbe kann von

Chepan

gesagt werden, der — im Gegensatz zu Hupperts — auch während der ersten Hälfte recht anständige Figur machte und vor allem dadurch auffiel, daß er unermüdlich bestrebt war, die Läuferreihe zu unterstützen. Seine anfängliche Unsicherheit in

Polen-Fabrik

Zu verkaufen: 1 schwerer Rollergang mit 2 Laufrädern.

Messing-Bettstelle, gut erh., preisw. z., Amtsstr. 10, I, rechts.

Bekanntm...
Am 12. O... mittags 10 Uh... Gerichtsstelle E... Zimmer 35, ... Elberfeld belegt... zwangsweise ver...
15 K 5/26 ... Nr. 33/33a, M... fabrik, Pferdest... Masch. neuhaus... Werkanfsgebäud... schuppen.
15 K 8/27, ... Wohnhaus mit ...
Elberfeld, ...
§115 Amtsg...

Zwangs-Ve...
Am Montag dem ... 11 Uhr, werde ich in ... Hofraum ... gegen Bar... Vorzahlung versteig...
1 Sattelwagen ...
hieran anschließend ...
1 Sattelwagen, ...
1 Kipp-Anhänger, ...
Remscheid, Ob...

Gewerblicher Markt

Industrie-Gebäude in jeder Größe mit Licht, Kraft u. Heiz. z. Kauf u. Miete bis 2 Mio. Mk. V 32 Filiale Hofwinkel.

Grundstücke für Ein- u. Mehrfam.-Häus. Südseite a. ausgeb. Str. z. vk. Ang. u. B 4618 an Gst. B., Neuerw. 57.

Bau-Grundstück, Langerfeld, in gut gelag. Straßen bestbefahrt zu verk. Interessenten wollen sich melden u. B 343 an Gst. B., Neuerweg 57.

Herrliches Baugrundstück, 2000 qm, verlängerte Herd. Schreiberstr., zu verkauf. Angeb. unt. E 5138 Geschäftsst.

Siedlungsland, an der Grenze Barmen gelegen, p. qm 1 Mk. und günstige Bedingg. zu vk. Ang. u. B 605 an Gst. B., Bertinerstr. 61.

Eisenhaus in bester Lage Elbf., geeignet für Büro u. Lagerräume zu vk. Ang. mind. 25—30 000 M. oder Barzahl. Angeb. unter E 6626 an die Geschäftsst. d. Bl.

Geschäftshaus, gute Lage, 4½ Mk., 3stock. Front, Laden 2 Schaul., Einfahrt, Hinterh. Lager, Stallung u. Remise, Wohnung 1. Betrieb, bei gutem Umz. billig zu verk. Angebote unter E 9629 an Geschäftsst.

Grun... in Ronsdorf, N... bestehend aus ca. 11 ... aufstehenden Gebäude ... Max Berg, ... Remscheid...

Großer ... herrliche Lage, Rä... mit durchgeführter G... Bedingungen zu verk... B 390 a. Gst. B., ...

Vollkom... Fabrik... ca. 3600 qm ... Nähe bei Ber... u. Thorn. ... schließl. in ... stande, mit ... Wohnung, ... Gebäude bes... verkäuflich. ... an die Gesch...

Bauplätze zu verkaufen, verschied. Gr., Elbf., Barm., Sonnenlage ... bis 5 Minute 4 u. Bankert. Bes. und ... Gebäude. Angebote unt. B 3644 a. d. Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57.

Baugelände zu verkaufen, Elberfeld, Briller Höhe, ca. ... qm, Baupreis ... bis 31. richten unter B 3647 an die Geschäftsstelle.

Angebote unter B 3776 an die Geschäftsst. d. Blatt. in Barmen, Neuerweg 57.

Konditorei und Café einer Stadt in passender Lage zu kaufen gesucht. Angebote unter B 3646 an Geschäft.

BARMEN Bredderstraße 82 Fernruf 7216 Singer-Nähmaschine u. Zuschneidetisch billig zu verk. Elb., Nordstraße 39.

Spritzpr. v. 1750 Mark Wilh. Sopp, Elbf., Wormerstr. 85. Teleph. 3096. 14639

Gebr. Herren- u. Damenrad bill. Elberf., Nordstr. 25, pt. 14671

u. Sonnt. vorm. G., Lagerstr. 31, 1 Gt.

1 u. Rauchfleischwag. u. 2 gebr. Flachwag., 35—40 Ztr. Tragkr., billig Pferd Barm., Schatzbruchstr. 7.

Geschirr bill. zu vk. Klein, G., Schreinerstr. 24, Tel. 6252.

Fast neu Flachwagen billig zu verkaufen. Albert Beutelsbr. in Neviges.

G. erh. in Kinderw. billig. Schlüenberg, Elb., Brückenstr. 7.

Fast neuer, großer Kinderwagen preisw. B. Fischer, Leierstr. 98, 2. Et.

Sof. fr. Bl. u. Lederbez. Chaiselongues, Pracht. Kinder... u. Sessel auch billig. Eiserne [illegible] Bett. Fischer, Polsterei, B., Berlinerstr. 75.

Elberfeld, Schloßbleiche 20, Waschk. mit Spiegel u. Marmor, dunkel Eiche, 3 Fenster mit Glas 1,75×98, 3 Türen mit Rahmen u. Schloß, 2,81×94, b. Bodw., Feldstr. 11.

Fast neuer großer Kinderw.-Sportwag. bedeut. unter Preis abzugeben. Barmen, Fritz-Eberstr. 8, III r.

Elektromotoren, Generatoren, Transformatoren, Kraft- u. Lichtanlagen verkauft kauft vermietet tauscht Alfred Kaut & Co. Elberfeld, Breitestraße 33-35.



heilsamer Morgenspaziergang im Tau mit nackten Füßen
An der Spitze des Zuges marschiert der Assistenzarzt des „Prießnitzhauses"

Acme, Wide World Photo



Holzhacken ohne Bekleidung: Der Ersatz für die speziellen gymnastischen Übungen

Acme, Wide World Photo

Das erste Naturheilkrankenhaus „Prießnitzhaus"

Im märkischen Walde in Mahlow bei Berlin hat der Deutsche Bund der Vereine für naturgemäße Lebens- und Heilweise das erste Naturheilkrankenhaus aus eigenen Mitteln, ohne jeden Staatszuschuß erbaut und im September dem Betrieb übergeben. In ihm werden unter Leitung seines Chefarztes Dr. med. Schönenberger, Professor an der Universität Berlin, Kuren durchgeführt, d. h. der Kranke wird unter Lebensbedingungen gesetzt, welche die ihm eingeborenen Heil- und Abwehrkräfte wirksam machen. Die anzuwendenden Hilfsmittel sind dieselben, die auch den gesunden Körper aufbauen und unterhalten: Licht, Luft und Wasser, zur Weckung der Lebensreize, und eine dem Organismus angepaßte Ernährung.

Professor Schönenberger, der Leiter des „Prießnitzhauses", mit seinen Assistenten

Wide World Photo

Die Frau aus der Nacht

Roman von Guido Kreutzer

10. Fortsetzung

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin 1927

Und hier sah er sich unvermutet dem Dr. Sandor Szatrenyi gegenüber.

Der war ungeachtet aller Globetrotter-blasiertheit doch einigermaßen verblüfft, als er dem Deutschen herzlich die Hand schüttelte.

„Sind Sie das wirklich, Herr von Bscheede oder ist es nur Ihr Geist?"

„Identisch, Herr Doktor!"

„Aber ich vermutete Sie längst wieder in Berlin — und treffe Sie statt dessen an der ligurischen See? Wer löst mir das Rätsel?"

„Ich! Indem ich Ihnen unterm Siegel der Verschwiegenheit anvertraue, daß ich dank der technischen Erfindung der Eisenbahn ohne nennenswerte Reiseabenteuer vor zwanzig Minuten hier eintraf."

„Auch, wie ich gestern, von Hamburg mit dem Lloyd-Expreß?"

„Nein — von Paris aus."

„Und geht der Küstenbummel jetzt die Riviera di Levante oder Ponente hinauf?"

„Weder — noch. Sondern ich erwarte hier die ‚Odenwald', die ich in Hamburg ausließ, weil ich noch etwas in Paris zu erledigen hatte."

„Ah — Sie wollen nach Übersee?"

„Nach Colombo!"

Der Journalist zog die Brauen hoch.

„Doch nicht etwa europamüde, sondern hoffentlich nur eine Vergnügungsreise?"

Hans Bscheede lehnte an einem großen Ovaltisch, der mit allerlei touristischen Prospekten und Broschüren überladen war. Um ihn das charakteristische unruhige Getriebe aller großen Schiffsagenturen:

Dampfer- und Zugkarten wurden verlangt und ausgehändigt, Hotelanpreisungen durchgeprüft, Landkarten und Routenlinien studiert, auf einer Relief-Seekarte der momentane Standpunkt der einzelnen unterwegs befindlichen Dampfer durch Umstecken der Fähnchen gemäß den jeweils einlaufenden Telegrammen berichtigt. Dazu schrillten die Telephone, erschienen und verschwanden Hotelpagen, knisterten Lirescheine, wirrten die Sprachen aller Kulturnationen durcheinander.

Der Deutsche liebte dies Milieu. Immer, wenn er sich in irgendeiner großen Schiffsagentur aufhielt, hatte er das seltsame Gefühl, als spüre er auf den Lippen schon die salzige Brise der unendlichen See und er lehne bereits an irgendeiner Reling und verhallend hinter ihm ersterbe der letzte Möwenschrei.

„Vergnügungsreise weiß Gott nicht!" ... versetzte er aus irgendwelchen in dunkle Zukunft abirrenden Gedanken heraus ... „Aber Sie wissen ja, Doktor, daß mir die ‚Daedalus-Aerowerke' in Berlin mitgehören. Nun haben wir das Monopol für den gesamten Ceylon-Flugdienst bekommen. Als Ergebnis eines internationalen Wettbewerbs, bei dem meine Tiefdecker den ersten Prüfungspreis erhielten."

„Gratuliere. Übrigens hörte ich schon kürzlich davon."

„Ja — es ist ein fabelhafter Dusel. Briten, Franzosen, Yankees, Italiener — alle haben die Daedalus-Aeroplane geschlagen! Seitdem besitze ich Regierungsvertrag auf vorerst zehn Jahre; beginnend mit viertausend Kilometern Gesamtfluglinie. Doch das Netz soll von Jahr zu Jahr mehr ausgebaut werden; und sämtliche Linien dürfen für die Dauer des Vertrages nur mit ‚Daedalus-Tiefdeckern' meiner eigenen Konstruktion beflogen werden. Mein Freund und Kompagnon ist im gegenwärtigen Augenblick von Berlin nicht abkömmlich. Deshalb gehe ich nach Ceylon, um alles einzurichten."

„Jetzt verstehe ich auch, weshalb Sie neulich in Hamburg über den Verlust der Aktentasche mit den Konstruktionsplänen so betroffen waren! Haben Sie Ihr Eigentum zurückerhalten? Natürlich nicht. Wie das ja immer in solchen Fällen ist! — Übrigens sprach ich Ihnen doch damals im Hamburger ‚Gigantik' von der schönen Esther Dirk. Und denken Sie nur: Gestern vormittag treffe ich sie zufällig im Calais—Konstantinopel-Expreß wieder. Wir haben zusammen gefrühstückt. Und bei der Gelegenheit erzählte ich ihr auch von Ihnen und dem Verlust Ihrer Aktentasche, trotzdem Sie ihr doch gänzlich fremd sind. Wie das Gespräch darauf kam, weiß ich eigentlich selbst nicht. — Wollen Sie denn schon gehen? Sie haben sich doch noch gar nicht um Ihre Schiffskarte gekümmert?!"

„Nee" ... versetzte der Hauptmann von Bscheede mit plötzlich finster verzerrtem Gesicht ... Aber dazu bleibt schließlich noch massenhaft Zeit. Vorläufig mal ist's mir hier zu voll und die Luft zu schlecht. Kommen Sie mit, Doktor?"

„Natürlich. Und wenn's Ihnen recht ist, dann nehmen wir bei Belloni auf der Via Boccardo einen café espresso. Der ist da



Der Witwer. Gemälde von S. Raffaelli

---

ben einsenden kann. Die süddeutsche Elf ist mit ihren Kräften völlig zu Ende; Westdeutschlands Stürmer zeigen sich sehr schußfreudig, aber Schwab im Tor der Süddeutschen hält einfach alles. Sogar die westdeutschen Außenläufer beteiligen sich an dem Bombardement, vorläufig jedoch ohne zählbaren Erfolg. Endlich, in der 39. Minute, glückt der westdeutschen Mannschaft der Siegestreffer. Wiederum ist der westdeutsche

Hammer Spielverein siegt über Sp. Cl. Tonndorn mit 2:1. — Solingen 95 schlägt B. V. Altenessen mit 3:1. — T. V. 61 Remscheid gewinnt gegen B. V. Steele 03 mit 2:0.

Die gestrigen Spiele der einheimischen Hockeysportler brachten im allgemeinen keine besonderen Ergebnisse, denn es pausierten allein drei Vereine, von denen der eine eine erfolgreiche Reise nach

dember stattfindenden Länderkampf gegen Holland aufgestellt sind, und zwar Woelke in der Verteidigung sowie Lockemann und Dr. Haverbeck im Sturm. Die Bergischen stehen also vor einem recht schweren Kampfe, den sie hoffentlich auch in Ehren bestehen werden. Zum E. H. T. C. kann man nach dem hervorragenden Spiel gegen D. S. D. Düsseldorf allerdings gewisses Vertrauen haben.

Jedenfalls hat er mit den größten Anteil an dem Sieg.

Nahezu dasselbe kann von

Cuypan

gesagt werden, der — im Gegensatz zu Huppertz — auch während der ersten Hälfte recht anständige Figur machte und vor allem dadurch auffiel, daß er unermüdlich bestissen war, die Läuferreihe zu unterstützen. Seine anfängliche Unsicherheit in



Zeitungsstand

Die Zeitungsverkäuferin

Auf ihrem hölzernen Schemel hockt sie jahrein, jahraus
Und gleicht einer friedlichen Insel im wilden Wogengebraus,
Denn ringsum flutet und strudelt in hohen Wogen das Meer –
Mit dumpfem Tosen und Lärmen nie rastender Großstadtverkehr.

Sie ist auf ihrem Posten, mag's Wetter auch sein wie es mag,
Und feiert im ganzen Jahre kaum einmal einen Tag.
Sie hockt und späht gelassen nach neuen Käufern aus
Und ruft mit heiserem Eifer die neuesten Nummern aus.

Was sie verdient, ist wenig, sie ißt ein kärgliches Brot,
Ihr Leben ist ein Ringen mit Wind und Wetter und Not.
Sie murrt trotzdem nicht töricht, sie sieht ja so viele hasten,
Die tragen – die Mienen verraten's – gleichschwere Sorgenlasten.

Gustav Lehrndorfer.

hervorragend und wird Ihnen gut tun. Augenblicklich nämlich haben Sie keinen Tropfen Blut im Gesicht. Aber die Luft hier ist auch tatsächlich miserabel verbraucht. Das machen die elenden Regie-Zigarren, die man notgedrungen rauchen muß."

Sie traten auf die Piazza Acquaverde hinaus und wandten sich dem Palmenhain zu.

Wenige Schritte erst mochten Sie getan haben — als Ischeede jählings den Schritt verhielt und unwillkürlich halb die Rechte hob, um auf einen Mann zu weisen, der neben dem Kolumbus-Denkmal stand.

Der Blick seines Begleiters war der angedeuteten Richtung gefolgt — als er im nächsten Augenblick einen Ruf tiefster Überraschung ausstieß:

„Aage Morrn!!"

Beide starrten sie den Mann da drüben an — der in der Entfernung einer einzigen Wegminute mitten in der leuchtenden italienischen Morgensonne ihnen gegenüberstand, ihrer beiden Blicke auffing, sekundenlang keiner Bewegung fähig schien — dann aber eine jähe Wendung machte, um einen Atemzug später hinter der massigen Wucht des Denkmals zu verschwinden.

Der Journalist schien ihm nacheilen zu wollen, verhielt jedoch wieder und wandte sich zu dem Deutschen zurück.

„Sie — kennen diesen Kerl, Herr von Ischeede?"

Heiser kam die Frage zurück:

„Wenn Sie einen einzigen Todfeind auf der Welt haben, Doktor — kennen Sie ihn dann etwa nicht?"

„Was haben Sie mit einem internationalen Verbrecher zu schaffen — einem Burschen, der bereits in den Zuchthäusern und Gefängnissen verschiedener Staaten seine Gastspiele absolvierte, wobei ihm, wenn auch nicht in allen Fällen, so doch schon wiederholt seine Frau assistierte, obwohl sie immerhin die Dreißig noch nicht erreicht hat."

„Seine Frau?? Doktor — sind Sie wahnsinnig? Esther Dirk in Zuchthäusern und Gefängnissen?"

„Kommen Sie aus der gemeinschaftlichen Praillsonne, Herr von Ischeede? Die vertragen Sie augenscheinlich nicht. Wie verfallen Sie denn plötzlich auf Esther Dirk?"

„Weil sie die Frau dieses Mannes ist!"

Darüber mußte der elegante Journalist lachen, daß seine Zähne zwischen den Lippen blitzten.

„Um's Himmels willen — wer hat Ihnen denn solch Ammenmärchen aufgebunden?! Esther Dirk?! Die würde sich wohl bedanken! Nein — Aage Morrn ist seit mindestens zehn Jahren verheiratet und nie geschieden worden. Seine Frau trägt in der Öffentlichkeit allerdings wohlweislich nicht seinen Namen, sondern verbirgt sich hinter dem einer Varietéartistin Ria Riet."

Der Hauptmann nahm sich zusammen. Natürlich tat er das. Und doch vermochte er nicht das leise Zittern der Hand zu bändigen, als er den Hut abnahm, das Taschentuch hervorzog und sich die Schweißperlen von der Stirn trocknete.

„Ria — Riet?" ... murmelte er dabei einen Namen, den er noch nie gehört.

„Ja, so nennt sie sich noch immer, obwohl sie seit ihrer Ehe nicht mehr aufgetreten ist. Früher war sie nämlich wirklich Artistin, Varietésoubrette. Es soll noch schlechtere gegeben haben als sie. Dann aber geriet sie an diesen Aage Morrn und wurde seine Frau — was sie auch heute noch ist ... Übrigens befindet sie sich gegenwärtig in Berlin."

„In ... "

„Das weiß ich durch blanken Zufall. Ich kam nämlich von Budapest und hielt mich zwei Tage in Berlin auf, ehe ich nach Hamburg weiterfuhr. Da sah ich sie. Beim Fünf-Uhr-Tee im ‚Eden-Palais' mit einem schlaksigen jungen Bengel. Den Heebie-Zeebies und den Black-Bottom tanzten sie beide fabelhaft. Dadurch fielen sie mir überhaupt erst auf. Und als ich dann näher zusah, war's mit einmal die Dame Ria Riet. Genau so unverändert provozierend, wie ich als Zeuge sie drei Jahre früher vor dem Prager Gericht gesehen, wo sie und ihr Mann wegen gemeinsamer Hochstapeleien zu je neun Monaten schweren Kerkers verurteilt wurden, die sie beide auch gewissenhaft absaßen."

„Doktor, das ist ... "

Der Journalist bestätigte.

„Ja, das ist kein Irrtum und keine Personenverwechslung gewesen. Und den Beweis dafür gebe ich Ihnen sofort: denn gerade während ich sie noch beim Tanzen beobachtete und mich dieses Prager Gerichtsintermezzos entsann — erkannte sie mich und erschrak sichtlich. Vielleicht hat sie mit ihrem Herrn Gemahl schon wieder was auf dem Kerbholz. Jedenfalls verschwand sie fünf Minuten später meuchlings, obwohl ich nicht im Traum daran dachte, ihr zu folgen. Denn sie interessierte mich gar nicht. Bisher wenigstens. Jetzt allerdings, wo Sie sich — verzeihen Sie schon, Herr von Ischeede! — etwas absonderlich benehmen und mich anstarren, als ob sie mich für irrsinnig halten ... "

„So komm ich mir nur selber vor."



Das Gesetz der Harmonie...

gilt nicht nur für die Musik. Wie der Missklang eines einzigen Instrumentes das Ohr beleidigt, so gibt es auch Disharmonien für das Auge und für den Geschmack. Eine gute Zigaretten-Mischung soll auf den Raucher wirken wie ein reiner Akkord. Zwanzig und mehr verschiedene Tabaksorten müssen in ihren Prozent-Sätzen genau aufeinander abgestimmt sein, soll er keinen Missklang empfinden.

Unser Hinweis auf das Gesetz der Harmonie bei einer Zigaretten-Mischung würde nicht so ungewöhnlich erscheinen, wenn bekannt wäre, dass unsere Fachleute oft Begriffe aus der Musik wählen, um fehlende Geschmacksbezeichnungen zu ersetzen. Bald erscheint die „Begleitung" zu laut, bald tritt die „Melodie" zu sehr hervor, so wird stets neu geprobt und abgetönt, bis eine reine Harmonie erzielt ist.

Diesen Vergleich möchten wir gern dem Raucher nahebringen, damit auch er auf die Feinheiten einer guten Zigaretten-Mischung achten lernt und die Leistung anerkennt, die wir ihm mit unseren Zigaretten bieten.

Hans Neuerburg

Bettstelle, preiw. E., 10.1. rechts

Wochenschau

ellen zu wollen, te sich zu dem

erl, Herr von

bfeind auf der Sie ihn dann

nternationalen Burschen, der Gefängnissen iele absolvierte, llen Fällen, so rau assistierte, hig noch nicht

ind Sie wahn- nsern und Ge-

esischen Prall- vertragen Sie llen Sie denn

mmes ist!" urnalist lachen, Lippen blitzten. hat Ihnen denn en?! Ether nken! Nein — zehn Jahren orden. Seine llerdings wohl- ndern verbirgt tin Nia Niel." sammen. Na- mochte er nicht ndigen, als er uch hervorzog n der Stirn

er dabei einen

mmer, obwohl ufgetreten ist. tistin, Varieté- gegeben haben n diesen Tage was sie auch findet sie sich

Zufall. Ich pielt mich zwei mburg weiter- uf-Uhr-Tee im sligen jungen nd den Blad- aft. Dadurch . Und als ich mal die Dame provozierend, hre früher vor e und ihr Mann en zu je neun eilt wurden, die en."

eine Personen- Beweis dafür rade während ptete und mich os entsann — lich. Vielleicht l schon wieder lls verschwand gs, obwohl ich hr zu folgen. nicht. Bisher e Sie sich — eede! — etwas anstarren, als .." vor."

Nr. 57 Nr. 4997 ... arten.

. Jahrgang.

t.

reichlich unsicher fehlten Stellungs- spitze Tor. Sein Schlag keine Spur, vollem Kontakt zu Noch dem Wechsel er und im Schlag e er durch ein- Es darf aber nicht llig umgestürmte n das angenehme, fall ausgezeichnete hat. Ein Verteid- r sich denselben

hem Eifer gewälzt nd das letzte Tor wurde später voll e dankend im rt wahren Besitzung henswerten Spiel- henen Spiel einige aus noch vom zu erinnert werden nenhaften „Schlag" ersten Offensiven r nichts anfangen ch das „zu Null", die offensichtlichen hinwegzutäuschen el schrieb die ge- sch Weber einen n sei und Hindern- darum jetzt diesen r dem Spiel?

Westdeutschlands das auch wegen nicht revidiert zu wie man so hast- tetall, unermüdlich rlaubung nicht eine der ersten Halbzeit nicht seine Schuld. er in den zweiten ünchner Junentrio er Vorzug ist, daß t. Sein Spiel ist n Gegner unbarm- ide Ballverteilung von denen freilich bei aller Sympathie Gruber an seinem ligt war.

spielte mit impo- effektvollen Aufbau Umsicht in der Ab- er in der trostlosen igel immer wieder lich, als nichts ge- eigene Faust durch- Pech hatte, daß ihm seiner Mitspieler t. Bedenklich sah piel aus. Beweis: des rechten Münch-

ihr viel, taute aber Schlachtenglück auf rvoll mit Huppertz Einspielen wird ein Musterbeispiel

den nicht eben all- zig. Zuerst kaum bschnitt, später der auf den sich oft t konzentrierte. erst von den hem- en befreien mußte, ft wiederzufinden. ch, daß er nach der cher bedient wurde. Jedenfalls hat er mit den größten Anteil an dem Sieg.

Nahezu dasselbe kann von

Czepan

gesagt werden, der — im Gegensatz zu Huppertz — auch während der ersten Hälfte recht auffällige Figur machte und vor allem dadurch auffiel, daß er unermüdlich bestrebt war, die Läuferreihe zu unterstützen. Seine anfängliche Unsicherheit in

bar einsenden kann. Die süddeutsche Elf ist mit ihren Kräften völlig zu Ende; Westdeutschlands Stürmer zeigen sich sehr schußfreudig, aber Schwab im Tor der Süddeutschen hält einfach alles. Sogar die westdeutschen Außenläufer beteiligen sich an dem Bombardement, vorläufig jedoch ohne zählbaren Erfolg. Endlich, in der 39. Minute, glückt der westdeutschen Mannschaft der Siegestreffer. Wiederum ist der westdeutsche Hammer Spielverein siegt über Sp. Cl. Sennborn mit 2:1. — Solingen 05 schlägt B. V. Altenessen mit 3:1. — T. V. 61 Remscheid gewinnt gegen B. V. Steele 03 mit 2:0.

Die gestrigen Spiele der einheimischen Hockeysportler brachten im allgemeinen keine besonderen Ergebnisse, denn es pausierten allein drei Vereine, von denen der eine eine erfolgreiche Reise nach

vember stattfindenden Länderkampf gegen Holland aufgestellt sind, und zwar Woelke in der Verteidigung sowie Leckemann und Dr. Haverbeck im Sturm. Die Bergischen stehen also vor einem recht schweren Kampfe, den sie hoffentlich auch in Ehren bestehen werden. Zum E. H. T. C. kann man nach dem hervorragenden Spiel gegen D. S. D. Düsseldorf allerdings gewisses Vertrauen haben.

„Irgendwie scheint der Kavalier Sie erheblich düpiert zu haben. Nun, nehmen Sie es nicht tragisch, lieber Freund. Dies Schicksal teilten schon viele Leute mit Ihnen. Der Mann ist ein Genie in seiner Art. Schade um soviel irregeleitete Intelligenz. Doch da bleibt nichts mehr zu retten. Meiner Schätzung nach saß er zumindest schon in sechs, acht Staaten hinter schwedischen Gardinen. Ein paar dieser kriminalistischen Sanatorien wurden damals bei jener Prager Verhandlung erwähnt, der ich als Zeuge beiwohnte: Bukarest, Madrid, Rom, London. Und auch sein Vorstrafenregister erwies sich als vielseitig: Heiratsschwindel, Scheckbetrug, Falschspiel, Bigamie ...“

Hans Pscheede griff nach seinem Arm.

„Bigamie? — Sagten Sie nicht eben — Bigamie, Doktor?“

„Allerdings. Damals hatte er eine junge Dame der ersten Athener Gesellschaft geheiratet. Auf den Namen eines belgischen Grafen aus dem Hennegau. Unterwegs während der Hochzeitsreise verschwand er. In Rom. Unter Mitnahme ihres gesamten Schmucks und der bedeutenden Mitgift, die ihm unmittelbar nach vollzogener Trauung ausgezahlt worden. Das war der in London abgeurteilte Fall, wo man ihn im ‚Cecil-Hotel‘ faßte. Ob er sich seitdem abermals als Spezialist für Doppelehen betätigt hat, entzieht sich allerdings meiner Kenntnis.“

Mingol
TABLETTEN
gegen Husten, Heiserkeit
Klappdose 75 Pf., in Apotheken u. Drogerien

Herbst ists...

Von Alexej Konstantinowitsch Tolstoj (1817–1875)

Herbst ist's, unser Garten liegt laubbestreut und arm.
Mit dem Winde weht dahin gelber Blätter Schwarm.
Nur im tiefen Grunde dort stehen, fern von hier,
Ebereschen welk und rot noch in herber Zier.
Freude wiegt mein Herz zugleich mit Melancholie:
Stumm drück ich die Händchen dir, und ich wärme sie,
In die Augen blick ich dir, stumm und tränentrüb,
Kann es doch nicht sagen, wie innig ich dich lieb ...

(Nach dem Russischen von Thea Reimann.)

„Aber nicht der meinigen“ — — — sagte der ehemalige Kampfflieger, und die Worte taumelten wie trunken über seine blutleeren Lippen ... „Sein gegenwärtiges Opfer ist Esther Dirk!“

„Es ... Ich möchte nicht gern unhöflich werden, Herr von Pscheede. Doch jetzt sind Sie ...“

„Ich bin n i c h t verrückt, Szantrenyi!“

„Ja — wollen Sie mir denn nicht erklären ...“

„Alles darf ich Ihnen nicht sagen. Vorläufig wenigstens noch nicht. Höchstens soviel: Esther Dirk, die ja einer Berliner Geheimratsfamilie entstammt, war meine Verlobte. Wir wollten bald heiraten. Plötzlich geriet sie in die Hände dieses Menschen. Welche dunkeln Zusammenhänge da bestehen, habe ich nie ganz erfahren. Jedenfalls erhielt ich von ihr eines Tages den Abschiedsbrief. Und von da an war sie spurlos verschwunden, um erst Monate später als Star einer amerikanischen Filmgesellschaft wieder aufzutauchen.“

„Fabelhaft. Aber natürlich fuhren Sie nun sofort zu ihr, wo Sie doch jetzt die sichere Spur hatten?!“

„Nein, das durfte ich nicht.“

„Das durften ...“

„Mir waren die Hände gebunden.“

„Durch wen denn?“

„Durch eben diesen Menschen, um dessentwillen sie mich verlassen hatte. Da durfte ich nichts wagen, ohne meine ehemalige Verlobte aufs schwerste zu gefährden; sondern mußte wehrlos zulassen, daß er sie zwang, seine Frau zu werden.“

„Na, hören Sie mal, Herr von Pscheede — jedes Ihrer Worte in Ehren. Aber daß ein Mann Ihres Schlages, dessen eiserne Energie ich im stillen immer bewundert habe, soviel kindliche Demut aufbringt, sich einfach seine Braut wegnehmen zu lassen — also, das ist für meine Begriffe reichlich hoch!“

„Trotzdem müssen Sie es als Tatsache hinnehmen, daß ich gegen ihn völlig wehrlos bin.“

Sie hatten beide — mitten auf der Piazza Acquaverde und umlärmt von den Exaltationen des genuesischen Straßenlebens — längst den Schritt verhalten, standen sich gegenüber und jagten sich Rede und Gegenrede in die Gesichter. Es fiel nicht weiter auf — hier, wo mehr oder weniger jeder Mensch an hysterischem Temperamentsüberschwang zu laborieren schien.

Nun starrten sie einander sekundenlang erschöpft und stumm an.

Dann glitt über die leisegebräunten Züge des Doktors ein Lächeln ausgesprochen hilfloser Verlegenheit.

„Ja — aber ... lieber Pscheede ... das ist ein Roman?!“

„Der Kampf zweier Männer um eine Frau ist i m m e r ein Roman!“

„Dann kämpfen Sie auch, lieber Freund! ... Wahnsinn, solche Frau in seinen Raubtierkrallen zu dulden! .. Ach du lieber Gott — was komme ich mir plötzlich blödsinnig vor, weil ich Ihnen da wie ein Gymnasiast von Esther Dirk vorschwärmte und hatte keine Ahnung, daß sie Ihre Verlobte gewesen. Ich riskiere gar nicht, darüber nachzudenken, welch komischen Eindruck





Herbst- u. Winterstoffe
für Herren und Damen
liefern wir in erstaunlicher Auswahl u. ungeheuer preiswert.
Verlangen Sie unsere Muster Nr. J 218
TUCHFABRIK CHRISTOFSTAL G.M.B.H.
CHRISTOFSTAL

ich auf Sie gemacht haben muß. Nun — wir wollen es beide schnell wieder vergessen."

Der Ungar war längst verdammt ernst geworden.

„Stimmt es womöglich gar, daß auch der Hamburger Verlust Ihrer Aktentasche in Beziehung zu diesem Aage Morrn steht? Ah — Sie nicken! Na ja — der divinatorische Instinkt der Journalisten! Und noch eine letzte Frage: Unter welchem Vorwand konnte sich solch ein Mensch überhaupt einer Esther Dirk nähern?"

„Das weiß ich nicht. Denn seit sie mich heimlich bei Nacht und Nebel verließ, hab ich sie nicht mehr gesprochen."

„So holen Sie sie sich wieder zurück. Ah — wenn ich an Ihrer Stelle stände ... um solche Frau wüßte ich schon zu kämpfen!"

„Geben Sie mir eine Waffe in die Hand ..." knirschte der ehemalige Kampfflieger ... „und Sie sollen sehen, ob ich es kann."

Sandor Szatrenyi dachte nach. Dann hatte er sich entschlossen.

„Heute halten mich meine Berufspflichten noch an Genua gefesselt. Aber morgen mittag fahren wir."

„Wohin?"

„Lassen Sie den Plan Ihrer Colomboreise fallen! Was kann Sie der Kram scheren, wenn Sie statt dessen sich eine Frau wie Esther Dirk zurückgewinnen können?! — Nach Berlin fahren wir. ‚Ria Riet' heißt der Angelpunkt. Da müssen wir einhaken. Denn wo sie sich aufhält, ist Aage Morrn nicht weit. Zwei Stunden nach Ankunft — dann haben wir durch das Einwohner-Meldeamt im Polizeipräsidium ihre Adresse. Alles weitere bleibt späterer Erwägung überlassen."

Jetzt lachte er wieder.

„Das ist so eine Hetzjagd nach meinem Herzen. Darin lebt Tempo, Elan, Sensation, Gehirnarbeit. Schade, daß man nicht oft im Leben solche Aufgaben findet! Teufel, Herr von Pscheede — Sie tun immer so blasiert; und dabei haben Sie es in sich! Also fahren wir morgen mittag nach Berlin?"

Pscheede nickte nur stumm.

* * *

Aage Morrn aber trieb währenddessen durch die Stradas und Vias, über die Corsi und Piazzas des genuesischen Hafenviertels.

Heimlich — abermals im gleichen Zuge — war er Hans Pscheede von Paris hierhergefolgt. Hatte draußen auf der Piazza Acquaverde gewartet, bis der andere das Lloydbüro wieder verlassen würde. Konstatierte hämisch: „Also doch nach Colombo! Er gab das Spiel verloren. Gut so. Nach Esther Dirk würde er nie mehr verlangend die Hände ausstrecken."

Aber mit einmal trat der Deutsche wieder auf die Straße hinaus. Und neben ihm ...

Hölle und Teufel — der ungarische Journalist, der damals in Prag gegen ihn als Zeuge aufgetreten war und von seiner Ehe mit Ria Riet wußte!

Aage Morrn hatte das unbestimmte Gefühl, als schwanke ihm der Boden unter den Füßen — während er doch wie versteinert und keiner Bewegung fähig neben dem Kolumbusdenkmal stand.

So lange stand — bis er die Blicke der beiden Männer auf sich ruhen fühlte und unerbittlich klar wußte: „Jetzt haben sie mich gesehen und erkannt!"

N 88



Jawohl:

Vor dem Rasieren, und zwar vor dem Einseifen, müssen Sie Ihre Haut gründlich mit

NIVEA-CREME

einreiben. Schmerzloses Rasieren, blendendes Schneiden des Messers, Vermeidung jeglicher Hautreizung sind der Erfolg. Diese Wirkung wird erzielt durch den nur der Nivea-Creme eigenen Gehalt an Eucerit. Die Creme muß stets gründlich in die Haut eingerieben werden, damit die Schaumbildung beim nachfolgenden Einseifen nicht beeinträchtigt wird.

Nivea-Creme in Dosen M. 0.20, 0.50, 0.60 u. 1.20
Nivea-Creme in Tuben: M. 0.60 und M. 1.00
in Glasdosen: M. 1.20 und M. 2.75

Da erst gewann er Kraft, hinter dem Denkmal zu verschwinden und im Treiben der prunkvollen Via Balbi unterzutauchen.

Nun — wo es zu spät war.

Zehn Sekunden zu spät!

Denn nun der Satan es gefügt hatte, daß sich die beiden Männer — der Journalist und der ehemalige preußische Offizier — kannten ... nun würden sie über ihn sprechen. Sie m u ß t e n es einfach tun. Jetzt, wo er — so schnell sein lahmes Bein ihm gestattete — vorwärts hastete ... jetzt geschah es! jetzt wurden dem Pscheede die Augen geöffnet! jetzt brach das Kartenhaus in sich zusammen! jetzt dämmerte die Stunde herauf, wo er Esther Dirk verlor!!

Diese Frau, die er zur Ehe mit sich gezwungen, die sich ihm stets versagt hatte und die er doch mit einem Fanatismus liebte, der in Brutalität umgeschlagen war, seit er hatte einsehen müssen, daß sie ihm unerreichbar blieb.

Weil sie über ihren früheren Verlobten nicht hinwegkam. All die Zeit ihrer Ehe nicht, die nie eine Gemeinschaft gewesen.

Nun aber würde der andere erfahren, w e r sein Todfeind in Wahrheit war: Der Zuchthäusler Aage Morrn, dessen Ehe mit einer Esther Dirk nie Geltung besessen!

Alles lag in Trümmer geschlagen.

Pscheede riß Esther Dirk doch wieder an sich.

Tat — er — es — wirklich?

Nichts gab es mehr, womit man ihn ....

Doch:

Die Aktentasche mit jenem verhängnisvollen Photo, das seinen Besitzer und dessen dereinstige Braut vernichten mußte, wenn es der Öffentlichkeit bekannt wurde.

Durch die Aktentasche zwang man dem Hauptmann von Pscheede vielleicht doch wieder seinen Willen auf.

Aber zurück mußte man dazu nach Berlin!

Jede Stunde, die man gewann, galt eine Last von Gold!

Aage Morrn warf einen Blick auf die Uhr: Gott sei Dank — der Zug ließ sich noch erreichen!

Das bedeutete einen Vorsprung von vierundzwanzig Stunden! Und hatte man die Tasche an sich genommen, dann fort nach Lugano und Esther Dirk zu sofortiger Abreise aus Europa gezwungen.

Zwischendurch mußte ja Clay Viggars auch Erry Gordon zur Unterzeichnung jenes Schuldbekenntnisses gezwungen haben. Dann floß die Geldquelle fortan in breitem Strome.

Ria? Ah bah — die war seit jeher nur willfähriges Werkzeug gewesen. Hatte sie ihre neueste Mission: Clay Viggars zu überwachen, ohne daß der je geahnt, wer sie tatsächlich sei, erfüllt, dann konnte sie wieder nach Paris zurückkehren, wo sie ja mit den tausend Dollar, die sie von ihrem Manne allmonatlich erhielt, in uneingeschränkter persönlicher Freiheit und wie eine grande Dame lebte — jedesmal so lange, bis von ihm ein neuer Ruf an sie erging.

Zehn Minuten, bevor der Gotthardexpreß den Hauptbahnhof verließ, gab Aage Morrn dies dringende Telegramm auf:

clay viggars, pension exzelsior, rankeplatz 37
berlin
eintreffe morgen mittag anhalter bahnhof stop aktentasche mitbringen und mich erwarten stop a m

XV.

Nach ihrer Unterredung mit Esther Dirk war die kleine Erry Gordon in ihre Zimmer zurückgekehrt und sofort ins Bett geschlüpft. Doch die Nacht verglitt schlaflos. Und als sie am nächsten Spätvormittag „ihren Grafen" anrief — da hatte die Pension „Exzelsior" gerade unmittelbar vorher aufregende Geschehnisse erlebt.

Ein fühlbarer Nachklang dieser Katastrophenstimmung zitterte auch noch in Madame Amalie Weißhuhns ranziges Falsett nach — wie sie beim Aufschrillen des Telephons den Hörer abhob und sich meldete.

„Ach bitte," sagte eine liebliche, etwas fremdartig klingende Mädchenstimme, „ich möchte den Grafen Oett sprechen!"

„Den Grafen Oett?"

„Ja — in einer privaten Angelegenheit."

Private Angelegenheit — das brachte über Madame schlagartige Erleuchtung: Vielleicht hielt sie jetzt das Ende eines Ariadnefadens, um sich aus dem Labyrinth der eben durchlebten Vorfälle wieder ins Freie zu retten. Nur listig mußte man es anstellen.

Und so stöhnte sie herzzerreißend auf.

„Oh — wenn Gnädige private Angelegenheiten mit dem Herrn Grafen zu erledigen haben, dann würde ich doch dringend bitten, sich sofort persönlich herzubemühen."

„Weshalb denn?" (Fortsetzung folgt.)



Lysoform

Was weise die Erfahrung lehrt,
ist mehr als tausend Worte wert,
Und was die Mutter selbst erprobt,
Sie freudig ihrem Kinde lobt:
Den Weg zu Kraft und Schönheit fand,
Wer täglich Lysoform verwendet!

Lysoform zum Schutze gegen Ansteckung. Für Kranken- und Wochenpflege. Gegen schlechte Gerüche. Ausgezeichnet wirksam, unschädlich, schmerzlindernd. Zu Waschungen u. Spülungen. Käuflich in Originalflaschen zu M. 1.50 u. 2.50 (500 u. 800 g) in allen Apotheken u. Drogerien.

Fortsetzung von Seite 12

Hammer Spielverein siegt über Sp. Cl. Sennborn mit 2:1. — Solingen 95 schlägt B. B. Altenessen mit 3:1. — T. V. 61 Remscheid gewinnt gegen B. B. Sterke 03 mit 2:0.

Die gestrigen Spiele der einheimischen Hockeysportler brachten im allgemeinen keine besonderen Ergebnisse, denn es passierten allein drei Vereine, von denen der eine eine erfolgreiche Reise nach

dember stattfindenden Länderkampf gegen Holland aufgestellt sind, und zwar Woelije in der Verteidigung sowie Lockemann und Dr. Haverbeck im Sturm. Die Bergischen stehen also vor einem recht schweren Kampfe, den sie hoffentlich auch in Ehren bestehen werden. Zum E. H. T. C. kann man nach dem hervorragenden Spiel gegen D. S. D. Düsseldorf allerdings großes Vertrauen haben.

reichlich aufkam
erschien Stellungs-
zweite Tor. Nur
Schlag keine Gefahr
vollem Kraftakt zu
Nach dem Wechsel
eller und im Schlag
rte er durch ein-
. Es darf aber nicht
völlig unerklärlich
ihm das angenehme
Beifall außergewöhnlich
rt hat. Ein Verteil-
bitte sich denselben

ner,
ätigem Eifer gewann
und das dritte Tor
d, wurde später voll
die durchaus im
ihrer wahren Bedeutung
lebenswertes Kunst-
legenen Spiel einige
it aus und vorn an
an erinnert werden
unverhofften „Gelbe"
gedrohten Offensivaktionen
ner nichts anfangen
durch das „zu Null"
r die offensichtlichen
s hinwegzutäuschen
spiel schrieb die ge-
daß Weber einen
chen sei und Siebentritt
Warum jetzt diesen
vor dem Spiel?

ßt Meisterschaftsspiele
das auch wegen
t nicht verwirklicht zu
wie man so hört,
überfall, unermüdlich
überlastung nicht eine
a der ersten Halbzeit
nicht seine Schnelligkeit
ie er in den zweiten
Münchner Turnstrie
hier Vorzug ist, daß
tiert. Sein Spiel ist
den Gegner unbarm-
einde Ballverteilung
, von denen freilich
n bei aller Sympathie
h Gruber an seinem
eiligt war.

ch
tr spielte mit impo-
: effektvollen Aufbau
er Umsicht in der Ab-
e er in der trostlosen
Flügel immer wieder
eßlich, als nichts ge-
f eigene Faust durch-
s Pech hatte, daß ihm
ne seiner Mitspieler
en. Bedenklich sah
Spiel aus. Beweis:
des rechten Mittel-

sehr viel, lautet aber
n Schlachtenglück auf
chtvoll mit Huppertz
bes Einspielen wird
rio ein Musterdreieck

ch
den nicht eben all-
piels. Zuerst kaum
rschnitt, später der
auf den sich oft
er konzentrierte.
erst von den Her-
izen befreien mußte,
Stil wiederzufinden.
auch, daß er nach der
tlicher bedient wurde.
Trotzdem war er mit den größten Anteil an
dem Sieg.

Nahezu dasselbe kann von

Caspar

gesagt werden, der — im Gegensatz zu Huppertz — auch während der ersten Hälfte recht anständige Figur machte und vor allem dadurch auffiel, daß er unermüdlich bestrebt war, die Läuferreihe zu unterstützen. Seine anfängliche Unsicherheit in

Hirschjagd

Vom Kgl. Forstmeister a. D. Lüke

Die Jagd auf den edlen Hirsch hat von jeher als höchste Weidmannskunst und größte Jägerfreude gegolten, keine andere Jagd reicht auch nur annähernd an sie heran. Allerdings ist nur der Anspruch, den Hirschen, die Pirschjagd gemeint, nicht die Veranstaltung von Treibjagden. Treibjagden stellen an das Geschick der Jägerei nie an das der Schützen geringe Anforderung. Wenn ich zur Verhütung des Abschusses eines guten Hirschen seitens unweidmännischer Jagdnachbarn selbst zur Treibjagd greife, dann ist das erlaubt, stellt aber keinen regelrechten Jagdbetrieb, vielmehr



Hirschköpfe Aufn. Wilh. Hauptner



Aufbruch zur Jagd Aufn. Wilh. Hauptner

gerufen dabei, sondern nur ab und zu an einen Baum geklopft, ein Alt abgesprochen, etwas geschnallt od. dgl. Ab und zu auch Pirschgänge und gepirscht werden. Wenn man vor sich ein Stück Wild flüchtig sieht oder hört, ist es zweckmäßig, dies durch kurze Rufe „die Hirsch" kundzugeben, damit die Jäger avertiert werden, aufzupassen. Am Durchgehen läßt sich Wild in den seltensten Fällen hindern, Geschrei und Zusammenlaufen mehrerer Treiber nutzt gar nichts, es ist sogar wiederholt vorgekommen, daß Hirsche über die Treiblinie hinweggesprungen sind oder diese gestoßen und schwer verwundet haben. Der Stand auf dem Rückwechsel ist sehr oft mit der beste. Gute Dienste leistet ein darauf dressierter Hund, und man spricht dann von Lanciertagd, welche für beide Teile, den lanciernden Jäger als auch den auf einem Wechsel angestellten Schützen, außerordentlich interessant sein kann. Schon Teckel und Bracken sind dazu geeignet, besser freilich noch die auf lauter Jährte eingearbeiteten Schweißhunde.

Der Anstand oder der Ansitz auf den Hirsch, welcher besonders frühmorgens beim Rückwechseln vom Feld in den Wald, „Heim-zu-Holze-Ziehen", wie es in der Jägersprache heißt, aussichtsreich ist, beruht auf der genauen Kenntnis des öfter von den Hirschen eingeschlagenen Weges zur Äsung und von dieser zurück zu den Ruheplätzen im Walde. Die Witterung der Hirsche ist außerordentlich fein und die Wahrnehmungsfähigkeit jeder drohenden Gefahr überhaupt sehr stark bei ihnen ausgebildet. Daher gilt es, einmal mit den herrschenden Windrichtungen zu rechnen, zum andern unbedingt still und ruhig auf dem Posten auszuharren. Ehe, auf Bäumen oder Bäumen angebracht, haben den Vorteil, daß die Annäherung eines Hirsches, welcher dem Wilde mehr geräuschlos ist, als wenn er zu ebener Erde steht oder sitzt. Dieser steht dem als unheimlicher Gegenstand gegenüber, daß das Wild sich nur schwer und langsam an solche Stangen gewöhnt, denselben meist in großem Bogen ausweicht, so daß es dem Schützen viel seltener in Schußnähe kommt.



Blick durch das Glas: Auf die Lichtung hinausgetreten ... Wilh. Hauptner

Treibjagden ohne Einklappung kommen auch heute noch vor, wenn es gilt, in kurzer Zeit Jagdbeute zu Schuß zu bringen, namentlich nach vergeblich verlaufener Pirsch, oder wenn dem Wild bestimmte Standorte, denen es durch sein häufiges Vermeilen beschädigend Schaden bringt — Schälen, Fegen, Verbeißen u. dgl. — vergrämt werden sollen. Gut eingeübtes Treiberpersonal und starke Weidgenossen, denen der Jagdleiter klare, richtige Anordnungen mit auf den Weg gibt, sind Voraussetzung für einen Erfolg. Wie schon aus dem Jägerspruch: „Rotwild treiben, laß hübsch bleiben!" hervorgeht, muß man dabei damit rechnen, daß dasselbe oft mühlingt. Die Zahl der Treiber darf nur gering sein, am besten ist es ein einziger. Es wird nicht etwa geklappert oder laut



Ein Glückschuß für den Jäger wie für den Photographen Wilh. Hauptner



Weidmannsheil! Der glückliche Schütze vor dem erlegten Sieben-Zehnender

Amtliche Bekanntmachungen
Gelegenheitskauf
Zu verkaufen: 1 schwerer Rollwagen
Messing-Bettstelle, gut erh., preisw. z., Anmeldg. 10.1., rechts
Bekannt
Am 12. O... mittags 10 Uh... Gerichtsstelle ... Zimmer 55, ... Elberfeld belegt ... zwangsweise ver...
15 K 5/26 ... Nr. 33/33a, ... fabrik, Pferdest... Masch.-neuhaus, ... Verkaufsgebäude ... schuppen.
15 K 8/27, ... Wohnhaus mit ... Elberfeld, ...
Zwangs-Ve... Am Montag, dem ... 11 Uhr, werde ich ... Barmen, Hofaue... gegenstände ... Versteigerung ver...
1 Bettwagen ... steran anschließend ... 1 Polstergarnitur, 1 Herren-Fahrrad, 1 Mangel-Apparat ... Remscheid, Ob...
Grundstücks-Markt
Industrie-Gebäude ... in jeder Größe mit ... Licht, Kraft u. Heiz., ... Kauf und Miete ... kst. abzug. Mng. V 33 ... Filiale Hellerhof. ...
Grundstücke ... für Ein- u. Mehrfam.-Häuser, Gärtnereien ... a. aufgeb. Str. ... M. Mng. u. B 4618 an ... gefl. B. Remscheid, ...
Bau-Grundstück, Langerfeld, ... in gut gelegg. Straßen ... bestehend aus ... lert. Interessenten ... wollen sich melden u. ... B 383 an Ges. B., ... Neuerweg 57. 7008a
Herrliches Baugrundstück, ... 2000 qm, verhältnismäßig ... Herd, Gewerbestr., ... verkauf. Angeb. unt. ... B 5135 Geschäftsst. ...
Kapitalgesuch, ... an der Grenze Barmen ... gesucht. 1. ... 1 Mill. mit gänzlich ... Bedingg. ... pt. Mng. ... u. B 665 an Ges. ... B., Berlinerstr. 61. ...
Eisenbau ... in heller Halle Gitter-, ... garniert für Büro u. ... Materials, ca. 10 m. Mng. ... mind. 30—50 000 M. ... oder Beteiligt. Angeb. unt. B 3644 a. ... Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. ...
Geschäftshaus, ... gute Lage, 4½ St., ... Wohnh. Front, Laden, ... Scheune, Einfahrt, ... Hinterh. Lager. Stallung u. Shed. Winderei i. Betrieb, bei ... gutem Mag billig zu ... verk. Angebote unter ... E 9629 an Geschäftsst. ...
Grun... in Ronsdorf, R... bestehend aus ca. 1... aufstehenden Gebäud... Max Berg, ... Remscheid
Großer ... herrliche Lage, Nä... mit durchgeführter ... Bedingungen zu verk... B 380 a. Ges. B., ...
Vollkom... Fabrik... ca. 3500 qm ... dicht bei Bah... u. Barm., ... sofort, in be... Handw., mit ... Wohnung, ... günstig bei ... verkaufen. An... an die Gesch...
Baugelände ... zu verkaufen, Elberfeld, Brüller Höhe, ca. ... 1000 qm. Angebote sind zu richten unter ... B 3... an die Geschäftsstelle. ...
Baugelände ... zu verkaufen, Elberfeld, Brüller Höhe, ca. ... 1000 qm. Angebote sind zu richten unter ... B 3... an die Geschäftsstelle. ...
Angebote unter B 3778 an die Geschst. ds. Bl. in Barmen, Neuerweg 57. ...
BARMEN Brückenstraße 62 Fernruf 7216 Singer-Nähmaschine u. Zuschneidtisch billig zu verk. Elb., Bachstraße 39. ...
Konditorei und Café ... einer Stadt in passender Lage zu kaufen gesucht. Angebote unter B 3688 an Geschst. ...
Spottpr. v. 1750 Mark. Wild. Sopp, Elbf., Barmerstr. 85, Telephon 3098. 14839
Gebr. Herren- u. Damenrad bill. Elberf., Nordstr. 25, pt. 14871
u. Sonnt. vorm. E., Lagerstr. 31, 1. Et. ...
1 u. Naturflachwag. u. 2 gebr. Flachwag., 35—40 Ztr. Tragkr., billig Berg Barm., Schaldruckenstr. 7. ...
Geschirr bill. zu vk. Klein, C., Schreinerstr. 24. Tel. 6252. ...
Hat neu Flachwagen billig zu verkaufen. Albert Beutelspacher in Neviges. 5254
G. erh. w. Kinderwag. billig. Schenkenberg, Elb., Brückenstr. 7. ...
Fast neuer, großer Kinderwagen preisw. B. Fischer, Talerstr. 98, 3. Et. ...
Sof. f. Pf. u. Lederluch. Chaiselongues, ... u. Sessel Auß. billig. Eisene fahrbare Arb. Fischer, Postterr., B., Berlinerstr. 75. 6944a
Elberfeld, Schloßbleiche 20, ...
Wascht. mit Spiegel u. Marmor, dunkel Eiche, 3 Fenster mit Glas 1.75×98, 3 Türen mit Kabinett u. Schloß, 2.01×94, b. Motw., Feldstr. 11. ...
Fast neuer, großer Kinderwag.-Doppelverdr. bedeut. unter Preis abzugeben. Barmen, Fritz-Eberstr. 8, II r. ...
Elektromotoren, Generatoren, Transformatoren, Kraft- u. Lichtanlagen verkauft kauft vermietet tauscht Alfred Kunt & Co. Elberfeld, Breitestraße 33-35.

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

Der echte Hirschjäger jedoch stellt sich nicht auf die Lauer, sondern sucht den Hirsch im Waldrevier auf, er pirscht auf denselben. Um dies erfolgreich zu können, ist mancherlei erforderlich. Es müssen möglichst um alle Kulturen, Blößen, Wiesen, Wildäcker, Schneisen u. dgl. Pirschsteige angelegt werden, auf welchen man, ohne daß Zweigen unter den Füßen knacken oder vom Körper abgebrochen werden, gehen kann. Ferner gehört dazu ein völliges Vertrautsein mit den Lieblingsaufenthalten des Wildes, den Suhlen, Salzlecken und Fütterungen. Diese dürfen in keinem vollendeten Hirschrevier fehlen. Und dann vor allem das richtige Erkennen der vielen hirschgerechten Zeichen! In erster Linie natürlich Beherrschung der Fährtenkunde, welche dem Anfänger nicht nur die Anwesenheit von Hirschen überhaupt verrät, sondern auch Aufschluß über deren Stärke und Alter gibt. Je länger und schwächer ein Hirsch ist, desto weniger weit schreitet er aus und desto kleiner sind die Schalenabdrücke. Auch anderes läßt auf die Größe der Hirsche schließen. So die Losung, die Höhe der gefegten Stellen an Bäumen sowie die Größe der letzteren. Auch verraten andere Tiere, insbesondere Vögel, durch ihr Benehmen oft die Nähe von Rotwild. Zu der Frage, wann und wo der Hirsch eingeht oder sich den Rudeln hinzugesellt, ist noch folgendes zu sagen. In der Brunftzeit treiben die Hirsche stets in Rudeln mit Mutterwild ein und ziehen die jüngeren davon von einem zum andern, auch nachher bleiben sie noch gern bei ihnen bis zum Frühjahr. Später trennen sie sich vom weiblichen Wild, suchen sich oft zu eigenen Hirschrudeln zusammen, die solche sie oft genug während der ganzen Ruhen- und Feistzeit zusammenbleiben. Inzwischen geht der Hirsch ganz seiner eigenen Wege, und zwar, je älter er wird.

Die Pirsch kann zu Pferde, Wagen oder Fuß geschehen. Ersteres dürfte jetzt kaum noch oft erfolgen, bedingt ein gutes schußsicheres, auf Ruf still stehendes Pferd. Mehr ist die Wagenpirsch. Dazu gehört ein für diese Zwecke gebauter Wagen, außerdem ein darauf eingefahrenes Pferdepaar unter sachkundigem Lenker. Der Jäger muß es verstehen, im dazu geeigneten Augenblick möglichst ungesehen vom Wilde vom Wagen herunterzugleiten und, von diesem gedeckt, so weit mitzugehen, bis es ihm gelingt, hinter einem Baum oder sonstwo gute Deckung zu nehmen. Der Wagen darf nie stillstehen bleiben, sondern muß möglichst in gleichem Tempo weiterfahren, um die Aufmerksamkeit des Wildes auf sich und vom Jäger abzulenken. Die Pirsche (das Aufsuchen an den Hirsch) stellt den Meisterakt der Weidmannskunst dar. Und zwar nicht während der Brunft und ohne Anwendung künstlicher Lockermittel, wie bei der Nachjagd. Das Kundigmachen und Abschießen des Feisthirsches stellt an die Fähigkeiten des Jägers höchste Anforderungen.

Die Pirsch auf den Brunfthirsch gelingt in den meisten Fällen eher und leichter, erfordert aber zuweilen großen Mut des Weidmannes und höchste Geistesgegenwart, wenn ein schreiender Hirsch plötzlich sich zum Angriff anschickt. Da heißt es, kaltes Blut behalten, rasch und sicher zielen. Wie grimmig der Kampf und die Vorherrschaft auf vielen Brunftplätzen geführt wird, davon geben Zeugnis ab mehrfach schon gefundene Hirschskelette mit ineinander verkämpften Geweihen, deren Träger nicht mehr von einander loszukommen vermochten und dann den Tod fanden.

An der großen Tür

Es kommt mir öfter in den Sinn,
Wie schnell doch geht das Leben hin.
In Kürze heißt es: Pack die Sachen,
Du mußt jetzt deine Reise machen.

Und poch ich an die große Tür,
Der Pförtner Petrus tritt herfür,
Dem muß ich auf sein dringlich Fragen
In Demut nun mein Sprüchlein sagen.

Schon runzelt er die Stirn nicht mehr
Und heißet: Was ist dein Begehr?
Ich geb die Antwort recht bescheiden:
Ich mag den Wald zu gerne leiden.

Gibt es im Himmel einen Wald,
So laß mich hingelangen bald.
Wenn ich durch einen Wald kann gehen,
Dann werd ich schon den Herrgott sehen.

Paul Bostelmann.

Tragisches — vielleicht grausames — Schicksal ist es, wenn dem jungen Rehen in größter Mannigfalt die tödliche Kugel trifft, andererseits darf man es als Glück für ihn ansehen, wenn er in der Hitze des Gefechts rasch dahingerafft wird, langsames Verderben und alle Beschwerden des Alters ihm erspart bleiben. Pflicht des weidgerechten Jägers jedenfalls ist es, seinen Tod so schnell und schmerzlos, wie nur irgend möglich, herbeizuführen. Um dies zu können, muß man bewandert sein mit allen Schußzeichen, aus denen man entnehmen kann, wo und wie der Hirsch getroffen wurde. Wenn er auf der Stelle kugelfertig ist, noch nicht gefegt, daß er tödlich verletzt wurde, sehr häufig kommt es vor, daß nur eine vorübergehende Betäubung eintritt, und das Tier, wenn es sich davon erholt hat, plötzlich hoch kommt und dann auf Nimmerwiedersehen flüchtet. Man muß sofort an Ort und Stelle eilen, um einen Fangschuß abzugeben. Ist der Hirsch aber in voller Flucht davongestellt, geben gesundrote Schweißfarben an der Anschußstelle sowie Fährung und Menge sich findender Schweißtropfen Anhalt über die Art des Schusses. Nur wenn der Jäger gewiß ist, daß der Hund den Hirsch verendet findet und tot verbellen wird, schnallt er ihn los. Hirschtod ist und bleibt für Weidmannsohren das schönste Signal! Weidmanns Heil!

Erleichtert werden Sie aufatmen



.... wenn Sie das Ski-Binden-Mieder anlegen. Es ist eigens konstruiert für Damen mit starkem Leib und solche, die unter Senkungen der Unterleibsorgane leiden.

Ski-Mieder-Fabrik
Lobbenberg & Blumenau
Köln-Berlin

hat einsenden kann. Die süddeutsche Elf ist mit ihren Kräften völlig zu Ende; Westdeutschlands Stürmer zeigen sich sehr schußfreudig, aber Schwab im Tor der Süddeutschen hält einfach alles. Sogar die westdeutschen Außenläufer beteiligen sich an dem Bombardement, vorläufig jedoch ohne zählbaren Erfolg. Endlich, in der 39. Minute, glückt der westdeutschen Mannschaft der Siegestreffer. Wiederum ist der westdeutsche Hammer Spielverein siegt über Sp. Cl. Sonnborn mit 2:1. — Solingen 95 schlägt V. V. Altenessen mit 3:1. — T. V. 61 Remscheid gewinnt gegen V. V. Steele 03 mit 2:0.

Die gestrigen Spiele der einheimischen Hockeysportler brachten im allgemeinen keine besonderen Ergebnisse, denn es pausierten allein drei Vereine, von denen der eine eine erfolgreiche Reise nach

ember stattfindenden Länderkampf gegen Holland aufgestellt sind, und zwar Woelije in der Verteidigung sowie Lockemann und Dr. Haverbeck im Sturm. Die Bergischen stehen also vor einem recht schweren Kampfe, den sie hoffentlich auch in Ehren bestehen werden. Zum E. H. T. C. kann man nach dem hervorragenden Spiel gegen D. S. D. Düsseldorf allerdings gewisses Vertrauen haben.

Jedermann [illegible] den größten Anteil an dem Sieg.

Nahezu dasselbe kann von

Cyrpen

gesagt werden, der — im Gegensatz zu Huppertz — auch während der ersten Hälfte recht anständige Figur machte und vor allem dadurch auffiel, daß er unermüdlich bestrebt war, die Läuferreihe zu unterstützen. Seine anfängliche Unsicherheit in



Herbstgefühl

Nach dem Chinesischen von Hans Bethge

Die Laute herab von der Wand!
Deine und meine Schmerzen will ich singen,
Verblutender Herbst im Land

Ihr schwarzen Schwäne im Dunkelblau
Segelt, wie meine schwarzen Gedanken,
Langsam und müde über die schlummernde Au

Du stolzer Aglajabaum am Rain!
Wo sind nun deine Blätter? Deine Äste
Ragen wie eine schwarze Harfe im Abendschein

Der Wind streift durch dich hin. Ein Brausen und Klirren
Schwimmt in der Luft. O Jammer dieser Erde!
Böse Gesichte wollen mein Herz verwirren

Dort liegt mein Teich, er ist grau und leblos und fahl,
Ich will zu ihm niedersteigen, an seinem Rande
Will ich mich lagern, und meine dumpfe Qual

Will ich hinaussingen in das vergehende Rot
Des kühlen Abends. In mir und um mich her
Wittert die Sehnsucht nach dem holden Erlöser Tod . . .

Botschafter von Maltzans letzte Fahrt

Die Beerdigung des auf so tragische Weise ums Leben gekommenen deutschen Botschafters in Washington, Ago von Maltzan, fand in Groß-Ludow (Mecklenburg), dem Stammsitz der Familie von Maltzan, statt

Oben:
Die Witwe des Verstorbenen am Arm ihres Schwiegervaters (rechts)

Rechts:
Unser Bild zeigt den Augenblick, als der Sarg der Erde übergeben wird
Rechts: Botschafter Schurman (1) Justizminister Hergt (2)





Die evangelischen Führer des Auslandes auf der evangelischen Weltkonferenz in Marburg

Von der evangelischen Weltkonferenz in Marburg

In Marburg tagte eine internationale Konferenz der lutherischen Kirche, zu der außer den Führern der deutschen evangelischen Gemeinden auch Vertreter aus dem Ausland erschienen waren.

Unsere Aufnahme zeigt die evangelischen Führer des Auslandes

Sitzend von links nach rechts:
1. **Professor Dr. Sundt, Frankreich**
2. **Bischof D. Sonoska, Tschechoslowakei**
3. **Reichstagsabgeordneter Probst Dr. Wallerius, Schweden**
4. **Senior Dr. Schmidt, Preßburg**

Stehend von links nach rechts:
1. **Galt, Dänemark**
2. **Lödemann, Norwegen**
3. **Normann, Norwegen**
4. **Lauri-Halla, Finnland**

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

RÄTSEL

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____
9. _____
10. _____
11. _____
12. _____

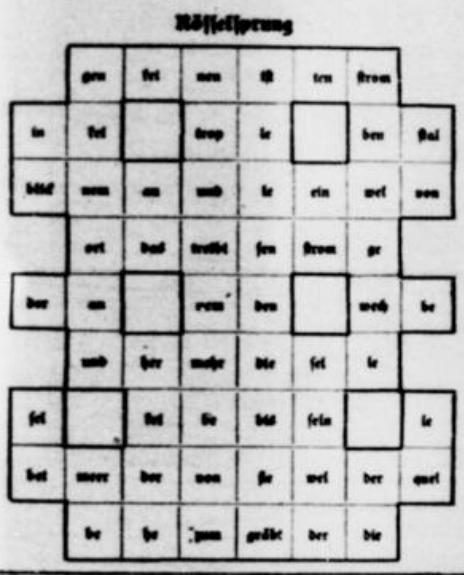
Silbenrätsel

Aus den Silben:
ba — ben — ber
dal — dig — e — e
in — land — les — li
ma — na — ne — re
re — rhein — rhein
sel — sern — tau
thel — un — va
ve — zeß
sind 12 Wörter zu bilden, deren erste und dritte Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Sprichwort ergeben. Die Wörter bedeuten: 1. Armut, 2. weiblichen Vornamen, 3. preußische Provinz, 4. isolierte Landmasse, 5. Auseinandersetzung, 6. Düsseldorfer Maler, 7. Nebenfluß des Mains, 8. westdeutsche Industriestadt, 9. Kinderkrankheit, 10. italienische Stadt, 11. jüdischen Priester, 12. preußischen Minister.

Rätsel

Ins Wort mit V fällt' Blumen,
dem Auge dir zur Freude,
Doch's Wort mit G aus Vorsicht
zu atmen stets vermeide.

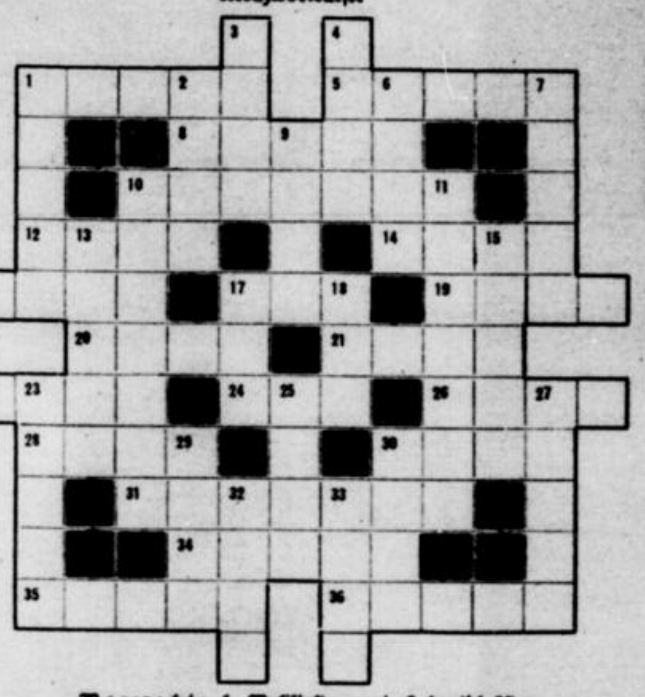
Rösselsprung



Warnung! (Zwei Worte in einem)

Fährst du, mein Freund, jemals zur Kur nach — —,
So kehr' nicht beim Gastwirt Schröpfer ein — — !

Kreuzworträtsel



Wagerecht: 1. Musikinstrument, 5. deutsch-österreichischer Maler, 8. Göttin der Jagd, 10. Die Erde in der germanischen Mythologie, 12. männlicher Vorname, 14. Drama von Ibsen, 16. Raum im Hause, 17. römischer Sonnengott, 19. Universitätsstadt, 20. Stadt in Italien, 21. Flieger, 22. Futterpflanze, 24. Hund, 26. preußischer Heerführer, 28. Stadt in Westfalen, 30. gärtnerische Anlage, 31. Hochtal in den Alpen, 34. sagenhafter Gründer Ninives, 35. niederdeutscher Freudenruf, 36. Küchenerzeugnis.

Senkrecht: 1. Deutscher Philosoph, 2. nordischer Gott, 3. Berliner Radierer, 4. sibirischer Fluß, 6. Gespinst, 7. Hugenottenführer, 9. kaufmännischer Begriff für Aufschlag, 10. Gletschergebilde, 11. Badeort an der Ostsee, 13. Stadt in der Mark, 15. neue deutsche Erfindung, 17. Thors Frau, 18. Maß für Lichtstärke, 23. Badeschwamm, 25. Hauptstadt von Algier, 27. Widerhaken, 29. weiblicher Vorname, 30. italienische Stadt, 32. chemischer Begriff, 33. italienische Tragödin (†).



Umstellrätsel

Acker, Magd, Schlund, Uhr, Wind

Diese Wortgruppe ist aus den Buchstaben eines bekannten Sprichwortes zusammengesetzt. Wie heißt es?

Schönheit und Wissen

Ein Liebling war ich nach der Griechen Mythe
Der goldgelockten Göttin Aphrodite.
Nach meinem Tod entsproß daraus zum Lohne
Aus meiner Asche gleich die Anemone. —
Andere den Kopf, stell' um die andern Zeichen!
Dann siehst du mich als den erfindungsreichen,
Berühmten Mann, der sich im ganzen Leben
Allein der Wissenschaft hat hingegeben.

Besuchskartenrätsel

E. Ris

Derne

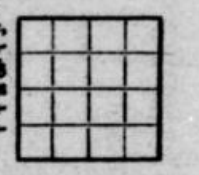
Wenn die Zeichen anders stehn,
ist, was ich bin, sogleich zu sehn.

Immer galant

Eins-zwei trat ein in eine Eins
Und wollte zwei genießen.
Die Hebe sprach: „Wir haben kein's,
Doch Drinks kann ich eingießen!"
„Ich danke" — gab der Gast retour —
„Darauf muß ich verzichten,
Doch kann, bin auch Eins-zwei ich nur —
Modern Ihr Haar ich richten!"

Füllrätsel

Die Buchstaben: a, a, a, e, e, e, e, e, l, l, m, m, m, r, s, s, sind in nebenstehende Figur so einzuzeichnen, daß die wagerechten wie die senkrechten Reihen ergeben: 1. Lasttier, 2. Reimzeiger, 3. Frauenname, 4. Shakespearesche Gestalt.



Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer

Silbenrätsel: 1. Nonnenwerth, 2. Aurnhlich, 3. Rahel, 4. Lichtenberg, 5. Oser, 6. Ehrenbreitstein, 7. Babylon, 8. Eger, 9. Dumont, 10. Agua, 11. Rating, 12. Fabel, 13. Dreher, 14. Eibser, 15. Rheinland, 16. Leipzig — Nur Liebe darf der Liebe Blume brechen. — Besuchskartenrätsel: Schauspieler. — Silben-Ergänzungsrätsel: Halberstadt, Mannheim, Dessau, Erlangen, Amberg. — Kreuzwort-Rätsel: Wagerecht: 2. Ems, 5. Gemi, 7. Ele, 9. Essen, 11. Tau, 12. Nil, 14. Ibe, 15. Lea, 17. Sun, 18. Linde, 21. Beil, 23. Arno, 25. Los. Senkrecht: 1. Ne, 2. Ela, 3. Ger, 4. L, 6. neu, 8. Ban, 10. Geban, 11. Tal, 13. Leu, 16. All, 17. Ger, 19. Sil, 20. das, 22. er, 24. no. — Rösselsprung: In aller Freundschaft, in Liebe und Treue steht das Mutterherz obenan; das Mutterherz magst du anbeten wie die Gottheit, du begehst keine Abgötterei. Peter Rosegger.

Ihre Verschleimung morgens, beim Aufstehen.
Heiserkeit, üblen Mundgeruch beseitigen:
„Baden-Badener Pastillen" Schachtel RM. 1.-
Bei Heuschnupfen, Schnupfen u. wunder Nase:
„Badag-Boromenth" in der Tube à RM. 1.-
Erhältlich in Apotheken.
„BADAG" BADEN-BADEN

Anzüge
5 Tage zur Probe

Klosfam

Nervenschwäche
Nerven- und Gemütskranke, Neurastheniker, die an Schlaflosigkeit, Denkunfähigkeit, Zerstreutheit, Arbeits- und Lebensüberdruß, Angst- und Zwangszuständen, Mattigkeit, Kopfdruck, Nervenschmerzen usw. leiden, verlangen Prospekt Nr. 5 gegen Einsendung von 20 Pf. über eine neue bahnbrechende Methode. Begeisterte Anerkennungen des In- und Auslandes über überraschende Erfolge in kürzester Zeit.
Dr. med. Jordan & m. b. H., Kassel 17.

Hausfrauen! kauft nur „Gefag"


Zu haben in einschlägigen Geschäften
Gasanstalten zum Versuch weist nach:
Gebrüder Erlanz, Aktiengesellschaft
Hirschau in Bayern.



Hexen-Extra sind die besten **Rasier-Klingen**
St. 25 A, 10 St. 2 RM.
Ein Versuch wird auch den verwöhntesten Selbstrasierer befriedig.
Zu haben in einschlägigen Geschäften
Fabrikant: Paul Aug. Weck, Erfurt

Hammer Spielverein siegt über Sp. Cl. Sonnborn mit 2:1. — Solingen 95 schlägt B. V. Altenessen mit 3:1. — T. V. 61 Remscheid gewinnt gegen B. V. Steele 03 mit 2:0.

Die gestrigen Spiele der einheimischen Hockeysportler brachten im allgemeinen keine besonderen Ergebnisse, denn es pausierten allein drei Vereine, von denen der eine eine erfolgreiche Reise nach

vember stattfindenden Länderkampf gegen Holland aufgestellt sind, und zwar Woeltje in der Verteidigung sowie Lockemann und Dr. Haverbeck im Sturm. Die Bergischen stehen also vor einem recht schweren Kampfe, den sie hoffentlich auch in Ehren bestehen werden. Zum E. H. T. C. kann man nach dem hervorragenden Spiel gegen D. S. D. Düsseldorf allerdings gewisses Vertrauen haben.

Jedenfalls hat er mit den größten Anteil an dem Sieg.

Nahezu dasselbe kann von

Ehepaar

gesagt werden, der — im Gegensatz zu Huppertz — auch während der ersten Hälfte recht anständige Figur machte und vor allem dadurch auffiel, daß er unermüdlich bestissen war, die Läuferreihe zu unterstützen. Seine anfängliche Unsicherheit in



Paul Westermeyer Aufn. Ernst Schneider
als „Mitsuko" in der Charell-Revue des großen Schauspielhauses

Revue und Operette

Fast zu gleicher Zeit eröffneten die beiden großen Konkurrenz-Theater im Zentrum Berlins die Saison. Während der Admiralspalast der Revue treu blieb und dieses Mal in weit geschmackvollerer, pompöserer Weise als bisher dieses Genre pflegt, wandte sich die Direktion des Großen Schauspielhauses unter der Leitung von Erik Charell der Operette zu, mit einer Attraktion sondergleichen: May Pallenberg als Koko. Nun wird allabendlich „Mikado" gespielt, und allabendlich jubelt eine begeisterte Menge May Pallenberg zu, der zweifellos mit seiner Komik, seiner großen heiteren Kunst das Haus beherrscht. Vor allem fesselt er durch das Backfischlied. Aber nicht auf die Einzelheiten allein kommt es bei dieser Aufführung an. Charell verstand es, das japanische Milieu zu modernisieren, das Buch der Operette dem heutigen Geschmack anzupassen. Er hielt sich nicht streng an japanische Vorbilder, weder bei den Dekorationen, noch bei den Kostümen. Das ganze Ensemble, angefangen bei Pallenberg bis zu den Backfisch-Boys und



„Der Skorpion" in der Haller-Revue „Wann und wo?"
Aufn. Ernst Schneider



„Die Wage" in der Haller-Revue „Wann und wo?"
Aufn. Ernst Schneider



„Der Wagen" in der Haller-Revue „Wann und wo?"
Aufn. Ernst Schneider

Sunshine-Girls, wirkt lustig, vergnügt, ein wenig japanisiert. Es ist ein modernes Spiel, das Augen und Ohren gleichermaßen anregt.

Eine Augenweide im besten Sinne bietet die Revue „Wann und wo" im Admiralspalast. In langer Reihe ziehen die Bilder vorüber. Die Direktion Haller vereinigte die schönsten Tänzerinnen, denn Tanz ist das Losungswort dieses Programms, das trotz einheitlicher Tendenz voller Überraschungen und Anregungen ist. Tänzerinnen aus allen Ländern fanden sich auf dieser Bühne zusammen. Vor allem werden immer wieder die echten Tiller-Girls bejubelt, die mit neuen Schritten, neuen Bewegungen immer im gleichen Rhythmus fesseln. Die Tiller-Girls sind unerreicht. Amüsante Szenen, in denen Trude Hesterberg angenehm auffällt, wechseln mit den mit gutem Geschmack arrangierten Bildern, für die wiederum der Maler Ludwig Kainer verantwortlich zeichnet. Die schönen Kostüme beweisen, daß das Bedenkliche der Revue verschwindet. Die Kostüme, das Farbenfrohe der Bilder, der bunte Wechsel, die originellen Einfälle und Gedanken, manche gute Melodie bleiben in der Erinnerung. Die deutsche Revue überflügelt in ihrem Geschmack wenigstens zweifellos immer mehr die französische Revue.

Ole Olsen.

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

DIE PARISERIN

VON WALTER HASENCLEVER

Wer in der Hauptstadt seines Kleinstaates das Wort Paris hört, dem sträuben sich je nach seiner Natur in angenehmer oder unangenehmer Weise die Haare. Wenn man von den typischen Stätten der internationalen Zerstreuung absieht, die vom Broadway bis zur Friedrichstraße dieselben sind und höchstens einen Unterschied an Quantität, nicht an Qualität darstellen: was bleibt dann das Merkmal der Pariserin? Zunächst etwas Auffallendes — ihre Unnahbarkeit. Wo immer man ihr begegnet, auf der Straße, im Restaurant, in der Untergrundbahn, beim Einkaufen, im Theater oder im Kino: es wird kaum gelingen, diesen zarten Flirt der Augen zu beginnen, der in manchen Städten so sehr in Mode ist. Im überfüllten Autobus wird sich nirgendwo eine Bekanntschaft entwickeln. Pariserin — unter diesem Sammelbegriff sei die Frau jeder Gesellschaftsklasse verstanden, von der Hausfrau bis zum Mannequin, vom Modell bis zur Näherin.

Vielleicht wird in Paris mehr geliebt und weniger geflirtet. Die Selbstverständlichkeit, mit der sich zwei Liebende im Café oder auf der Straße umarmen, ohne daß jemand Anstoß daran nimmt, die Ungezwungenheit, mit der überhaupt von der Liebe gesprochen wird, beweist vielleicht ihre Lauterkeit. Es ist keine Schande, geliebt zu werden, ebensowenig wie es ein Verbrechen ist, zu lieben.

Die Frauen sind zärtlicher, weil sie unbefangener sind; und Glück und Freude zu äußern, ist menschlich.

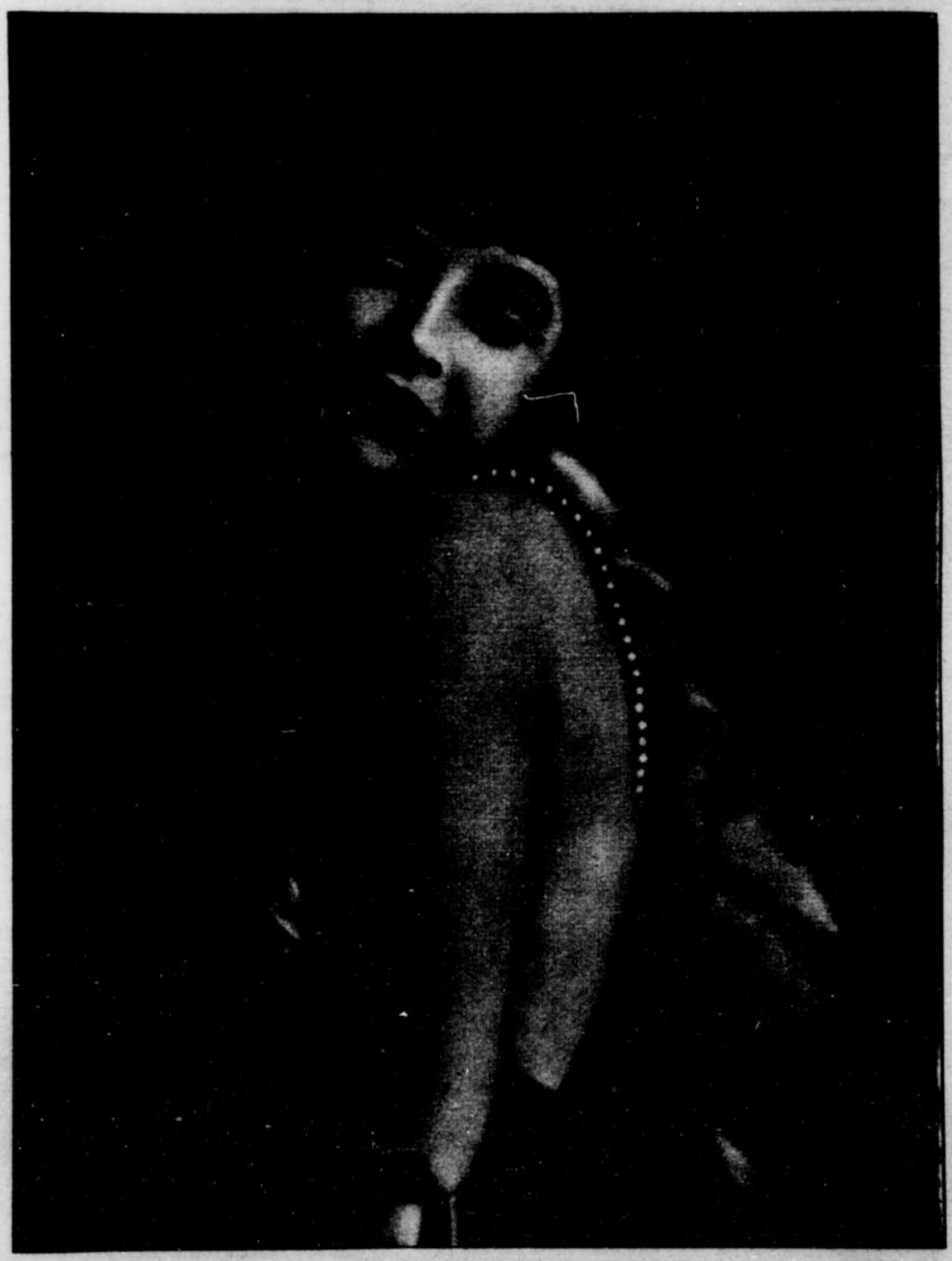
Es wäre falsch, daraus den Schluß einer allgemeinen Hemmungslosigkeit zu ziehen. Das Gegenteil ist richtig. Wie sich überhaupt dem, der Paris näher kennt und es nicht nur aus der Perspektive des Provinzlers betrachtet, sehr bald das Absurde mancher Vorurteile offenbart. Was im Baedeker der öffentlichen Meinung steht, muß deshalb noch lange nicht wahr sein, und das Märchen von der Pariser Sittenlosigkeit ist genau so töricht wie etwa die alberne Anschauung des Franzosen, der Deutsche äße nichts als Wurst und Sauerkraut.

In Mitteleuropa herrscht das Versteckenspiel der Geschlechter; in südlichen Ländern ist die Liebe selbstverständlich. Sie ist notwendig wie Essen und Trinken, Schlafen und Arbeiten; sie ist eine der wenigen angenehmen Tätigkeiten des Daseins, um derentwillen die Menschen nicht aus dem Paradies vertrieben sind. Wenn sich in Paris ein junger Mann das Leben nimmt, so wird man meist mit Bedauern feststellen, daß er keine Geliebte hatte. Das erklärt die große Bedeutung der Frauen in den Romanen der französischen Literatur. Nur auf diesem Boden konnte Balzac seine unsterblichen Liebhaberinnen erfinden, nur hier konnten Ninon, Mimi und Madame Bovary gedeihen. Wer mit offenen Augen durch die Straßen geht, begreift, weshalb Balzac plötzlich eine literarische Unterhaltung unterbrach, um zu sehen, wie eine Frau aus dem Wagen steigt... Bei uns werden Romane geschrieben, hier werden sie erlebt.

Denn hier ist jede Frau ein Roman. Sie ist der Mittelpunkt, um den sich alles dreht; für sie wird gekämpft, gelitten und verschwendet. Das Sprichwort „Cherchez la femme" hat neben seiner Ironie noch eine tiefere Bedeutung: es ist die Antwort auf die Frage nach dem Sinn des Lebens, ein Beitrag zur Metaphysik der Liebe.

Wie sehen nun diese Wesen aus, deren Anmut die größten Geister entzückt hat? In Wirklichkeit sind sie gar nicht so schön. Sie haben weder das klassische Profil noch die amerikanische Hübschheit; es fehlt ihnen die rassige Schlankheit der deutschen Frauen. Dafür sind sie imstande, mit fünfzig Jahren noch auf der Bühne wie Neunzehnjährige auszusehen. Sie haben einen ungeheuern Vorsprung vor allen Völkern: die Phantasie.

Sie sind schön von innen her; gewissermaßen aus Überzeugung. Deshalb können sie sich größere Freiheiten in der Färbung des Gesichtes und im Schnitt der Kleider erlauben; sie verlieren nie ihre Harmonie. Sie haben die Fähigkeit, an sich zu glauben und alles in der Welt auf sich zu beziehen. Diese scheinbare Schwäche ist ihre Stärke; sie zwangen auch mir diesen Glauben auf. Ihr sphärischer Duft: der Klang ihrer Stimme, ihr Lächeln, ein halbgesprochenes Wort ist das Unerreichliche. Diese Frauen sind unsterblich, weil sie lieben können.



Die Tänzerin Betty Delanne

Photographischen Bildnis von Elsa

Die Perle

von H. ABEKING.



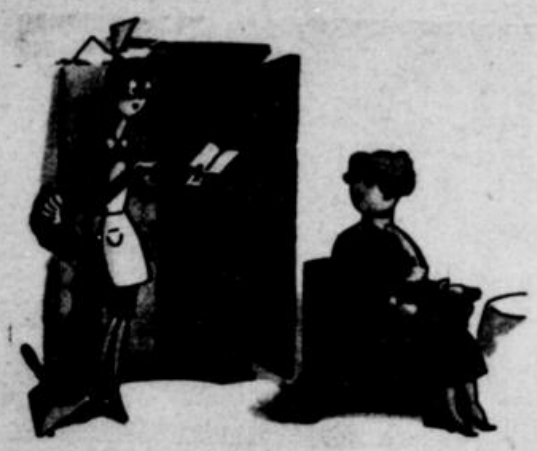
Haben Sie schon einmal, wenn Sie im Restaurant Austern gegessen haben, in einer derselben eine Perle gefunden? Ich nicht, aber ich habe einen Bekannten, und der hat wieder einen Bekannten, und dessen Bekannten soll es tatsächlich gelungen sein, beim Öffnen einer Auster diese runde glänzende Köstlichkeit zu finden. Genau so ist es mit unsern lieben Hausangestellten. Wir können noch so viele Mädchen durchprobieren, es gelingt uns nicht, die wahre reine Perle zu entdecken, obgleich ja unser Bekannter einen Bekannten hat usw., der tatsächlich eine solche Perle in seinem Besitz haben soll. Gelangt diese Perle nun wirklich einmal auf irgendwelchen Umwegen zu uns, so muß sie sich wohl unterdessen so getrübt haben, daß sie kaum mehr als echt zu erkennen ist. So suchen wir unentwegt weiter, man kann ja trotzdem nicht wissen, ob einem einmal das große Glück beschieden ist. Wer einen jahrzehntelangen Haushalt geführt hat, dem reihen sich die Perlen zu einer endlos langen Kette. Aber er lernt auch die einzelnen Typen zu unterscheiden und Ordnung in ihre Wesensart zu bringen. Da ist zunächst die vom Lande: „Ich war bisher bei's Vieh, aber zu Herrschaften gehe ich ebenso gern", eine wirkliche Arbeitskraft, der aber kein Haushaltungsgegenstand fest genug ist, um ihn nicht schnellstens kurz und klein zu bekommen. Dann die Vornehme, der ich stets mit einer Verbeugung den Vortritt lasse, wenn wir uns an der Tür treffen; leider geht ihr jede

Im Mietskontor: „Das Beste ist, gnädige Frau, Sie laden mich erst einmal zum Tee ein, damit wir uns gegenseitig kennenlernen."





Die Perle entpuppt sich: am ersten Tag ein Engel, am zweiten ein Teufel.



„Gerhart Hauptmann ist längst überwunden, gnädige Frau, während sich Wedekinds Werke merkwürdig frisch erhalten haben."

schwerere Arbeit auf die Nerven, von Dielenscheuern und Fensterputzen gar nicht zu reden, so daß man ihr wieder eine besondere Hilfe engagieren muß. Auch die literarisch Gebildete ist ein Typ für sich, ihr verdanken wir unsere ganzen Kenntnisse und Werturteile in der neuzeitlichen Literatur, wenn wir uns auch nach ihrem Fortgang einen Staubfänger anschaffen mußten, um einigermaßen wieder auf den Grund der tatsächlichen Dinge zu kommen. Da ist die dauernd Beleidigte, die in der harmlosesten Bemerkung eine Kränkung ihrer Persönlichkeit erblickt, die Melancholische, die unter Tränen jeden Braten anbrennen läßt, die Zartfreute, die an Stelle eines Viertelpfundes Schweizerkäse bestimmt einen Eimer Himbeermarmelade bringt, die Mathematische, bei der noch immer 23 Pfennig plus 16 Pfennig 54 machen. Und jede erhält ihr Zeugnis: Ehrlich, fleißig, willig. Nanu — das Telephon: „Herr, wie kommen Sie dazu, der Friede Neumeister, die ich auf Ihr Zeugnis engagiert habe, so etwas zu schreiben, das Gegenteil ist richtig." — „Herr," antworte ich, „sagen Sie es doch, ihr ein anderes Zeugnis zu schreiben." „Na also, Gehalt" Auch mit Zeugnissen sind keine „Perlen". Und so wollen wir uns wieder entfernen, nicht mehr, Marie, Anna, Gabriele, Anna, Josephine, Dolli, Paula und Emerentia?



„Um alles in der Welt, Helene, treten Sie in der Scala auf. – Sie werden Millionärin!"



Das Zeugnis unter Hypnose. Also schreibe ich schon: „Ehrlich, fleißig, willig –"



Der glücklichste Moment: „Lina ist früh gegangen, und die neue Perle kommt erst abends."

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntm
Am 12. O
mittags 10 Uh
Gerichtsstelle G
Zimmer 55, 1
Elberfeld beleg
zwangsweise ver
15 K 5/36
Nr. 33/33a, B
fabrik. Pferdest
Masch.-neuhaus
Werkzaunsägebänk
schuppen.
15 K 8/37,
Wohnhaus mit
Elberfeld,
9115 Amtsg

Zwangs-Ve
Am Montag dem
11 Uhr, werde ich i
Barmen, Hatzfeldstr
gegenstände öffentlich
Vorpfändung verbrigt
1 Bettwagen
Hieran anschließend
1 Bettwagen,
1 Herrn-Schr
1 Diwan-Gar
Reinartz, Ger

Grundstücks-Markt

Industrie-Gelände
in jeder Größe mit
Bahn, Straße u. Hafen
a. Rangier- und Güte
Hill. abzug. Eing. V 35
Filiale Hofmeister, e

Grundstücke
für Ein- u. Mehrfam.-Häus. Südseite
a. ruhiger Str. z. kf.
Ang. u. B 4518 an
Gst. B., Neuenw. 57.

Bau-Grundstück,
Langerfeld,
in gut gelegener Straßen
bevorzugter Lage
Interessenten
stellen sich werden u
B 383 an Gst. B.,
Neuenweg 57. 7008a

Herrliches
Baugrundstück,
2000 qm, herrlichster
Lage, Südhang, an
Hauptstr., Angeb. unt.
B 5335 Geschäftsst.

Kapitalgesuch,
auf der Grenze Barmen
gesucht gegen p. sich
1. Hyp. und gute
Bedingung, ges. Ang.
u. B 615 an Gst.
B., Werlinerstr. 61.

Eisenbau
in heller Lage Elbf.,
geeignet für Büro o.
Gewerb., zu kf. Ang.
mind. 25—30 000 M.
über Barzahl. Angeb.
unter E 6006 an das
Geschäftsst. d. Bl. 14606

Geschäftshaus,
gute Lage, 4½ M.,
Zentralheiz. Front, Laden,
2 Schaufl., Einfahrt,
Hinterhs. Lager, Stallung u. Abstellraum,
Wirtschaft i. Betrieb bei
gutem Umsatz billig zu
verk. Angebote unter
E 9029 an Gschft.

Grun
in Remscheid-Lü
bestehend aus ca. 1
aufstrebenden Gebäud
Alex Berg,
Remscheid

Großer
herrliche Lage, Nä
mit durchgeführter
Bedingungen zu verk
B 390 a. Gst. B.,

Vollkom
Fabrik
ca. 3000 qm
dicht bei Bah
u. Barm. ar
schließ. in be
Hände, mit
Werkwohnung, sehr
günstige Bed. zu
verkaufen. Ang.
an die Gschäft

Bauplätze zu verkaufen,
verschied. Gr., Elbf., Barm., Sonnenlage,
auch b. günst. 4 a. Barkert. Gtr. mit
gutem Gebäude. Angebote unt. B 3644 a
d. Geschäftsstelle Barmen, Neuenweg 57.

Baugelände
zu verkaufen, Elberfeld, Briller Höhe, ca.
1000 qm. Anfragen bitte zu richten unter
B 3687 an die Geschäftsstelle.

Konditorei und Café
einer Stadt in passender Lage zu kaufen
gesucht. Angebote unter B 3645 an Gschft.

Brückerstraße 62
Fernruf 7216
Singer-Nähmaschine
m. Zuschneidetisch
billig zu verk. Elb.,
Dachstraße 39.

Mark. Wild. Sopp.
Elbf., Barmerstr. 85.
Telephon 3098. 14839
Gebr. Herren- u. Damenrad bill. Elberf.,
Nordstr. 25, pt. 14871

Lagerstr. 31, 1. Et.
1 m. Naturflachwag.
u. 2 gebr. Flachwag.,
35—40 Ztr. Tragkr.,
billig Perty Barm.,
Schatzbrückenstr. 7.

Klein, C., Schreinerstr. 24, Tel. 6252.
Fast neu Flachwagen
billig zu verkaufen.
Albert Beutelsbacher in
Neviges. f254

billig. Sürtenberg,
Elb., Brückenstr. 7.
Fast neuer, großer
Kinderwagen
preisw. B. Fischer,
Laienstr. 98, 2. Et.

mod. Chaiselongues,
Divan, Kissen
billig. Schreiber,
Polsterer, Barmen,
Berlinerstr. 75.

Wasch. mit Spiegel
u. Marmor, dunkel
Eiche, 3 Fenster mit
Glas 1,75×98, 3 Türen mit Rahmen u.
Schloß, 2,81×94, b.
Bohw., Feldstr. 11.
Fast neuer großer
Rudergas-Tauerofen
billigst unter Preis
abzugeben. Barmen,
Fritz-Eberstr. 5.11.

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

Mokattâm

Von Dr. H. Klamroth

Ali und Mochammed rauchten. Zwar ihr eigentlicher Beruf war das nicht, konnte aber fast dafür gelten, so in sich gesammelt, hingegeben und emsthaft rauchten sie. Indessen nicht die Tätigkeit des Zigarettenrauchens allein nicht genug ab, selbst in Ägypten nicht, wo man das nicht kennt, was in Europa „Lebensmittelhalle" genannt wird. Leben — das tut man in Ägypten sowieso, dazu ist kein Einkommen nötig; zum bloßen Essen findet sich in der Großstadt Kairo immer Gelegenheit. Aber der unentbehrliche Kaffee und die das Dasein verlängernde Zigarette sind selten umsonst zu haben.

Folglich mußten Ali und Mochammed Geld verdienen; und so waren sie in den Stand der Schlangenfänger getreten, der nicht so überlaufen ist wie die andern. Denn es gehört viel Übung dazu, auch nur die Arbeit nicht immer ungefährlich. Doch sie war ertragreich ohne die unerfreuliche Nebenerscheinung allzu großer Anstrengung; zumal jetzt gegen Sommerende, wo die Schlangen müde und gelangweilt sind und sich freuen, wenn die Flöte des Fängers ihre Nerven in der heißen Sonne kühlt. Bis alle Last unerwartet in seinem finstern Sack ein Ende nimmt.

Der weißgelbe Sand flimmerte und tieselte zuweilen in leisen, wirbelnden Windstößen, welche mit leichtem Geräusch die Sandkörner über die sonst regelosen Hügel legten. Es war, als atme die Wüste wohlig und träge in dem heißen Sonnenbad. Der Schatten am Feierabend des Mokattâm war auch im Winter nicht sehr viel breiter, jetzt aber, in der Mittagsglühe des Septembertages, hätte er selbst für eine ausgestreckt liegende Menschengestalt nicht hingereicht. Doch der Ägypter versteht, im Stehen zu sitzen, indem er die Gelenke an Knie und Hüfte dermaßen zusammenklappt, daß Schienbein (Waden kennt er nicht), Oberschenkel und Rückgrat drei senkrechte, eng nebeneinander stehende Parallelen bilden. Das ergibt ein Minimum an Raumfüllung. Einem zivilisierten Menschen ist diese Stellung unmöglich, denn seine Kultur bedingt eine gewisse Aufgeblähtheit. Der Araber aber verharrt stundenlang in solcher Haltung, schlafend oder wachend, und erhebt sich dann aus ihr so leicht und elastisch, wie gleichfalls kein Abendländer es vermöchte. Ali spie den Rest seines Stummels, der ihm die Lippen versengt hatte, von sich.

„Der Deutsche und seine Frau werden bald kommen. Wir wollen die zahme ansehen." Scott. G. 28



Eine Szene aus dem Mysterienspiel von den 10 klugen und törichten Jungfrauen, das in der Kirche von Friedrichswerder in Berlin, von der Sing- und Spielgemeinde der Fichte-Gesellschaft aufgeführt wurde
Ein Blick auf den Altarraum der Kirche während der Aufführung Aufn. Paul Lamm



Das Tänzerpaar Lorrin und Petrill von der großen Oper Paris
Aufn. Gregor Reinbeck



Prinzessin Te Ata, Aufn. White World Photo
eine erfolgreiche indianische Dichterin, die eine Vertreterin der modernsten amerikanischen Lyrik ist

bar einsenden kann. Die süddeutsche Elf ist mit ihren Kräften völlig zu Ende; Westdeutschlands Stürmer zeigen sich sehr schußfreudig, aber Schwab im Tor der Süddeutschen hält einfach alles. Sogar die westdeutschen Außenläufer beteiligen sich an dem Bombardement, vorläufig jedoch ohne zählbaren Erfolg. Endlich, in der 39. Minute, glückt der westdeutschen Mannschaft der Siegestreffer. Wiederum ist der westdeutsche Hammer Spielverein siegt über Sp. Cl. Sonnborn mit 2:1. — Solingen 95 schlägt V. V. Altenessen mit 3:1. — T. V. 61 Remscheid gewinnt gegen V. V. Steele 03 mit 2:0.

Die gestrigen Spiele der einheimischen Hockeysportler brachten im allgemeinen keine besonderen Ergebnisse, denn es pausierten allein drei Vereine, von denen der eine eine erfolgreiche Reise nach Holland aufgestellt sind, und zwar Woelke in der Verteidigung sowie Lockemann und Dr. Haverbeck im Sturm. Die Bergischen stehen also vor einem recht schweren Kampfe, den sie hoffentlich auch in Ehren bestehen werden. Zum E. H. T. C. kann man nach dem hervorragenden Spiel gegen D. S. D. Düsseldorf allerdings gewisses Vertrauen haben.

dember stattfindenden Länderkampf gegen Holland aufgestellt sind, und zwar Woelke in der Verteidigung sowie Lockemann und Dr. Haverbeck im Sturm. Die Bergischen stehen also vor einem recht schweren Kampfe, den sie hoffentlich auch in Ehren bestehen werden. Zum E. H. T. C. kann man nach dem hervorragenden Spiel gegen D. S. D. Düsseldorf allerdings gewisses Vertrauen haben.

Jedenfalls hat er mit den größten Anteil an dem Sieg.

Nahezu dasselbe kann von

Ehepaar

gesagt werden, der — im Gegensatz zu Huppertz — auch während der ersten Hälfte recht anständige Figur machte und vor allem dadurch auffiel, daß er unermüdlich bestissen war, die Läuferreihe zu unterstützen. Seine anfängliche Unsicherheit in

Der Bildhauer Ernst Barlach

Eine Würdigung von Hans Siemsen



Spaziergänger
Holzplastik von Ernst Barlach



Schwertzieher
Holzplastik von Ernst Barlach

Wenn man Barlachs Figuren sieht, so fragt man sich unwillkürlich (was man keineswegs vor allen Plastiken tut), was ist das wohl für ein Mensch? Wo mag der wohl her sein? — Und dann denkt man sich einen schwerblütigen, ernsten Menschen, der wohl etwas von einem Bauern haben mag. Man denkt nicht an eine Stadt, sondern an eine ländliche, bäuerliche, ernste Landschaft, etwa an Rußland. Und wenn es mit Barlach auch nicht ganz so ist, so ist es doch ähnlich.



Ruhe auf der Flucht
Holzplastik von Ernst Barlach
Aufnahmen mit Genehmigung des Paul Cassirer Verlags, Berlin



Mann im Mantel
Holzplastik von Ernst Barlach



Pariser Schrecken
Holzplastik von Ernst Barlach

Er wurde im Winter 1870 in Wedel in Holstein geboren. Er lernte das Handwerkliche seiner Kunst in Hamburg, in Dresden und auch in Paris, wo über Handwerkliches hinaus Millet und Meunier (die Nicht-Pariser, die Darsteller der Arbeit und des arbeitenden Volkes) Einfluß auf ihn gewannen. Wichtiger als alle äußerliche Schulung wurde eine Reise nach Rußland für ihn, nach Südrußland (1906).

Hier, glaube ich (denn solche Dinge kann man nur fühlen und glauben, nicht wissen und beweisen), erlebte er seine künstlerische Erweckung. Seit dieser Zeit ist sein Material das Holz. Wie ein Holzschneider, Holzfäller, wie ein Bauer schneidet und schnitzt er selber seine Figuren in schweres, klobiges, schwer zu bearbeitendes Holz. — Kommt das Schwere, Schwerfällige, Schwerblütige, das Klobige, Erdgebundene der Barlachschen Figuren aus diesem Material, aus dem schwer zu bearbeitenden Holz? Nein! Es kommt aus ihm selbst. Aus ihm, der eben im Holz [ein Material gefunden hat, das Material, in dem er sich am besten, am eindrucksvollsten ausdrücken kann. — Kommt seine Kunst aus Rußland? O nein! Sie kommt aus ihm selbst. Er hat in Rußland, in der russischen Steppe, in dieser schwermütigen und doch großartigen Landschaft, unter russischen Bauern, Vagabunden, Bettelweibern und Bettelmönchen [ein Erlebnis gefunden, ein Erlebnis, zu dem er bereit war, dessen Keime schon in ihm lebten. Dies Erlebnis, das jedem Rußlandreisenden zugänglich war, hat er wirklich „erlebt". Und er hat es ins Religiöse gesteigert. Da er ein durchaus religiöser Mensch und Künstler ist. Er ist christlich-religiös. Seine Werke haben den Charakter romanischer Kirchenskulpturen. Im Gegensatz zu der Gotik Lehmbrucks.

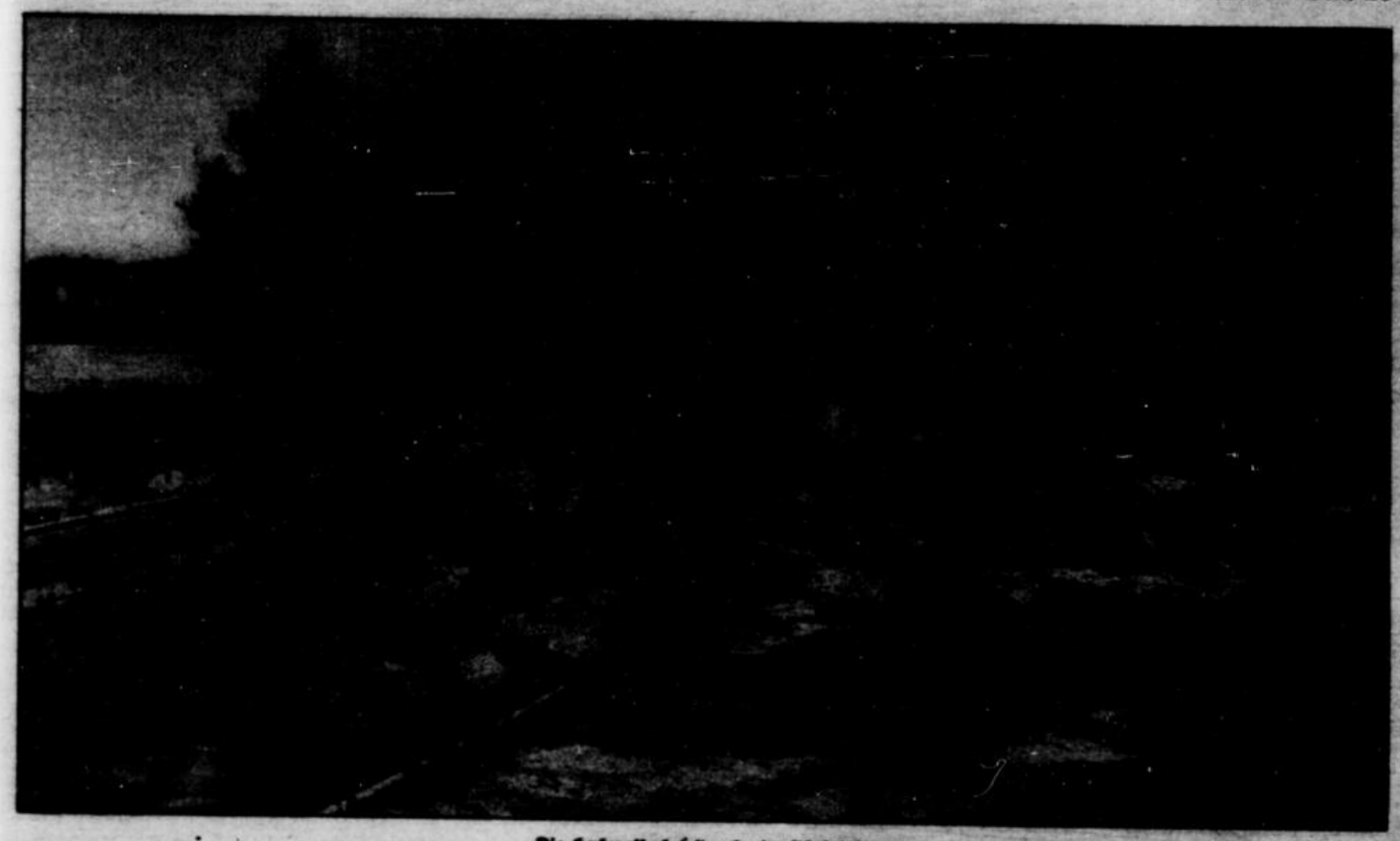
„Buße", „Letzter Tag", „Jüngstes Gericht", „Apokalyptiker". Das sind nicht immer die Titel seiner Bildwerke. Aber es sind die Worte und Begriffe, an die man denkt vor seinen Werken. — Haben sie nicht etwas Bäuerliches? Erinnern sie nicht an Volkskunst? An russische Bauernarbeiten? An die „Volkserzählungen" Tolstois, an die tiefen, aufwühlenden Seelenschilderungen Dostojewskys?

Barlach schreibt auch Dramen. Und die Sprache dieser abseitigen, wunderlichen Dichtungen ist die gleiche wie die seiner Figuren: schwer, schwerfällig, ungefüge, aber eindringlich. Die Menschen dieser Dramen sind, wie seine Bildwerke: aus Holz geschnitzt. Bedürfte es eines Beweises für die Echtheit seiner Persönlichkeit und seines Werkes, hier wäre er.

Will man ihn und sein Werk umschreiben, so fallen einem die Worte und Begriffe ein: ernst, schwer, schwerblütig, bäuerlich. Acker, Feld und Pflugschar. Rußland, Steppe. Fromm, religiös, von Gott getrieben, besessen, ja fanatisch. In der Erde, der guten, fruchtbaren, alten Ackererde wurzelnd, sehnsüchtig und gläubig „den Himmel" und die Seligkeit erstrebend — erkämpfend, schafft er seine Figuren, fern von Stadt und Großstadt und ihrem Getriebe.

Ruhende
Holzplastik von Ernst Barlach

Amtliche Bekanntmachungen
Bekannt
Am 12. O
mittags 10 Uh
Gerichtsstelle
Zimmer 55,
Elberfeld belegt
zwangsweise ver
15 K 5/26
Nr. 33/33a,
fabrik, Pferdest
Masch. neuhaus
Werkaufsgebäude
schuppen.
15 K 8/27,
Wohnhaus mit
Elberfeld,
Zwangs-Ve
Am Montag dem
11 Uhr, werde ich
Barmen, Gesch
Barzahlung verst
1 Bettwagen
Industrie-Gebäude
Grundstücke
Bau-Grundstück,
Langerfeld,
Eisenhandel,
Eisenbau
Grun
in Ronsdorf, R
GroBer
Fabrik
Baugelände
Elektromotoren, Generatoren, Transformatoren, Kraft- u. Lichtanlagen
Alfred Kaut & Co.
Elberfeld, Breitestraße 33-35.
Konditorei und Café



Die Hochwasserkatastrophe im Rheintal
Unsere Aufnahme zeigt die von der Überschwemmung heimgesuchten Dörfer Schaan und Ruggell in Liechtenstein

Archiv J. Bonvalier



Die bekannte japanische Sängerin Hatsue Yuasa aus Tokio, welche sich auf einer Reise durch Deutschland befindet, gab in der Berliner Singakademie ein Gastspiel

Archiv Deutscher Presse-Photo-Zentrale

Muchammed nickte, nahm den kleinen Sack, der vor ihm lag, und schritt in das Steingeröll. Hier öffnete er den Sack und ließ eine alte faule Viper herausschlüpfen, die nach kurzem, unzufriedenem Fauchen zwischen den Steinen es sich bequem machte. Bald klang das Trippeln von Eselhufen, und um die Ecke bogen zwei Gesellen, langsam und anscheinend einigermaßen müdisch über die unerhört mittägliche Stunde dieses Spazierrittes. Oder hatten ihre Inhaber, ein runder Herr und eine eckige Dame, Esel und Treibern in der Nähe der Schlangenbeschwörer eine ehrfurchtsvoll feierliche Ruhe aufgenötigt? Denn auch die beiden Eselungen schritten gesittet hintereinander, in der einen Hand das Schwanzende ihres Esels haltend, in der andern den langen, diesmal unnötigen Treiberstock. Ali und Muchammed erhoben sich und begrüßten die Weisen mit schweigender Zeremonie. Der Herr sprang eilfertig ab und trat auf sie zu: „Nun, habt ihr Schlangen aufgespürt?"

Ali verneigte sich gelassen. „Gewiß, o Herr; wir werden sie sogleich rufen. Aber bleibe auf deinem Esel sitzen und haltet euch alle hinter diesem Felsblock. Euer Anblick möchte die Schlangen verscheuchen und ihre verwirrte Flucht könnte eure Füße in Gefahr bringen."

„Einleuchtend und sachlich", gab der Herr zu; „du verstehst dein Geschäft, wie es scheint." Und er begab sich hinter den schützenden Felsen, von wo die Gattin Grete schon zweimal beschwörend „Feidolin!" gerufen hatte.

Muchammed zog zwei kleine Flöten aus dem Sack, reichte seinem Gefährten die eine und warf über die Achsel den Eselboys zu: „Euch Hundesöhnen rate ich, inbrünstig den Allerbarmer für eure gesunden Beine zu preisen!"

Nun begannen sie zu flöten, erst ein Weilchen abwechselnd, dann beide zugleich; doch immer so leise, daß die ausgesetzte Kobra sie unter keinen Umständen hören konnte. Sie wußten aus Erfahrung: je länger die Spannung, desto größer das Geld.

Das dauerte etwa zehn Minuten; plötzlich brachen sie ab. Gleich darauf setzte Ali mit ein paar einzelnen schrillen Tönen ohne Übergang ziemlich laut ein, so daß Frau Grete mit entsetzter Erwartung die Beine hoch bis fast auf den Sattel zog. Das Taschentuch entfiel ihr in der Aufregung unbemerkt, der Eselboy schob es unauffällig mit dem Stecken zur Seite und stellte den Fuß darauf. Nicht nur er selber wußte, warum er das tat; auch sein Kollege grinste amüsiert bei dieser vorausschauenden Schaffung eines triftigen Grundes für späteres Zurückkommen. Muchammed sekundierte auf der Flöte seinem trillernden Mitzauberer, und einige Minuten lang tönte ein deutlichen, etwas jämmerlichen, unendlich langweiligen Gefiöte durch das kleine Tal. Die Natter kam aus dem Gestein hervor, glitt widerwillig hin und her und dann steil aufgerichtet auf die Flötenbläser zu. Bei ihrer Länge von anderthalb Metern sah das ungemein echt und aufregend aus. Muchammed suchte nach dem Stock neben sich, das Tier schoß heran — im Augenblick packte Ali es von der Seite und ehe Frau Grete ihren Schrei ganz ausgestoßen hatte, wand sich die Schlange im Sack.

„Famos! Famos!" rief Herr Feidolin und kam eilig hinter dem Felsblock hervor. Die Gauner nahmen ihr Geld in Empfang und dankten nicht mehr, als solcher angemessenen Belohnung für ein lebensgefährliches Kunststück zuzukommen schien. Darauf trippelten die Esel mit den beiden Fremden davon. Aber schon nach zwei Minuten kam Frau Grete Treiber zurückgerannt.

„Die Sitt (gnädige Frau) hat das Taschentuch verloren", erklärte er; aber noch im Sprechen mußte er die Geistesgewandtheit bekalten, um einer Ohrfeige Ali



Der japanische Ministerpräsident Tanaka bei einem Bittgottesdienst für die Verunglückten des letzten Erdbebens

Archiv Welt-Photo-Dienst

Hammer Spielverein siegt über Sp. Cl. Sonnborn mit 2:1. — Solingen 95 schlägt B. V. Altenessen mit 3:1. — T. V. 61 Remscheid gewinnt gegen B. V. Steele 03 mit 2:0.

Die gestrigen Spiele der einheimischen Hockeysportler brachten im allgemeinen keine besonderen Ergebnisse, denn es pausierten allein drei Vereine, von denen der eine eine erfolgreiche Reise nach

vember stattfindenden Länderkampf gegen Holland aufgestellt sind, und zwar Woeltje in der Verteidigung sowie Lockemann und Dr. Haverbeck im Sturm. Die Bergischen stehen also vor einem recht schweren Kampfe, den sie hoffentlich auch in Ehren bestehen werden. Zum E. H. T. C. kann man nach dem hervorragenden Spiel gegen D. S. D. Düsseldorf allerdings gewisses Vertrauen haben.

Jedenfalls hat er mit den größten Anteil an dem Sieg.

Nahezu dasselbe kann von

Chopan

gesagt werden, der — im Gegensatz zu Huppertz — auch während der ersten Hälfte recht anständige Figur machte und vor allem dadurch auffiel, daß er unermüdlich bestissen war, die Läuferreihe zu unterstützen. Seine anfängliche Unsicherheit in



Junge Löwin, die auf ihr Frühstück wartet

Acme. Wide World Photo





Grausame Rache

Bubiköpfe befehden erbittert langes Haar und lange Bärte, daher muß wohl oder übel auch der Schmuck dieses armen Ziegenbockes der Schere zum Opfer fallen

Acme. Wide World Photo

Amtliche Bekanntmachungen

Bekannt
Am 12. O
mittags 10 Uh
Gerichtsstelle
Zimmer 55,
Elberfeld belegt
zwangsweise ver
15 K 5/30
Nr. 33/33a,
fabrik, Pferdest
Wasch. nenhaus,
Verkaufsgebäud
schuppen.
15 K 8/27,
Wohnhaus mit
Elberfeld,
3115 Amtsg

Zwangs-Ve
Am Montag dem
11 Uhr, werde ich
Barmen, Hastingbeck
Gegenstände öffentlich
Barzahlung verkaufen
1 Lastwagen
hieran anschließend
1 Lastwagen,
1 Horch-Lastwa
1 Mercedes-Last
Barmen, Obe

Grundstücks Markt

Industrie-Gebäude
in jeder Größe mit Licht, Kraft u. Heiz. z. Kauf und Miete Gefl. gefl. Ang. V 33 Filiale Hofkamp.

Grundstücke
für Ein- u. Mehrfam.-Häus. Südlage a. ausgeb. Str. z. verk. Ang. u. B 4618 an Ges. B., Neuerweg 57.

Bau-Grundstück, Langerfeld,
in gut gelegener Straße baureifes zu verkaufen. Interessenten wollen sich melden u. F 365 an Ges. B., Neuerweg 57.

Verkäufliches Baugrundstück,
1000 qm, verlängerte Herd. Schererstr. zu verkauf. Angeb. unt. E 5135 Geschäftsst.

Siedlungsland,
an der Grenze Barmen gelegen, z. sof. z. verk. und günstig. Hebung, zu d. Ang. u. B 605 an Ges. B., Berlinerstr. 61.

Eigenhaus
in bester Lage Elbf., geeignet für Büro o. Praxis, zu verkaufen. Anzahlung 25—30 000 M. oder Vorschlag. Angeb. unter E 6666 an Ges. d. Z. 14666

Geschäftshaus,
gute Lage, 4½ M., Preuß. Front, Laden, 2 Schaufl., Einfahrt, Hinterh. Lager, Stallung u. Shed, Wimberg i. Verried. bei günst. Anz. billig zu verk. Angebote unter E 9229 an Geschäft.

Grun
in Ronsdorf, R
bestehend aus ca. 1
aufstehenden Gebäud
Max Berg,
Remscheid

Großer
herrliche Lage, Rä
mit durchgeführter E
Bedingungen zu verk
B 390 a. Ges. B.,

Vollkom
Fabrik
ca. 3500 qm
dicht bei Ber
u. Barm. a
schluß, in be
stande, mit W
Anzahlung, und
günstig bei so
verkaufen. An
an die Gesch

Bauplätze zu verkaufen,
verschied. Gr., Elber. Barm., Sonnenlage Hatzfeld b. Station 4 a. Barmen, Gut. und günst. Bedingg. Angebote unt. B 3644 a d. Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 97.

Baugelände
zu verkaufen, Elberfeld, Brüller Höhe, ca. 2000 qm. Angebote sind zu richten unter B 3687 an die Geschäftsstelle.

Blatt in Barmen, Neuerweg 97.

Konditorei und Café
ohne Fonds in passender Lage zu kaufen gesucht. Angebote unter B 3649 an Geschäft.

Brückenstraße 62 Fernruf 7216
Singer-Nähmaschine u. Zuschneidetisch billig zu verk. Elb., Bachstraße 38.

Kauf. Wilh. Sopp, Elbf., Barmerstr. 85. Telephon 3096. 14839

Gebr. Herren- u. Damenrad bill. Elberf., Nordstr. 25, pt. 14871

Lagerstr. 31, 1. Et.

1 a. Naturflachswag. u. 2 gebr. Flachswag., 35—40 Ztr. Tragkr., billig Berg. Barm., Schalbrückenstr. 7.

Klein, C., Schleiner, str. 24, Tel. 6252.

Fast neu Flachswagen billig zu verkaufen. Albert Beutelspr. in Neviges. 1254

billig. Gärtnerei Elb., Brückenstr. 7.

Fast neuer, großer Kinderwagen preisw. B., Fischerstr. 96, 2. Et.

Brachv. Kinder as u. Sessel Gut, billig. Etagne sofort Arb. Fischer, Holsterei, B., Berlinerstr 75 6944a

Waschk. mit Spiegel u. Marmor, dunkel Eiche, 3 Fenster mit Glas 1,75×98, 3 Türen mit Rahmen u. Schloß, 2,81×94, b. Bohw., Feldstr. 11.

Fast neuer großer Bidermus-Bowerdr. bedeut. unter Preis abzugeben. Barmen, Fritz-Ebertstr. 6.11.

Elektromotoren, Generatoren, Transformatoren, Kraft- u. Lichtanlagen
verkauft kauft vermietet tauscht
Alfred Kaut & Co.
Elberfeld, Breitestraße 33-35.

Druck und Verlag W. Girardet, Essen — Schriftleiter: Dr. Victor Wahl, Essen — Anzeigen: Christian Abheyden, Essen